

Anton Gottfried Schlichthaber

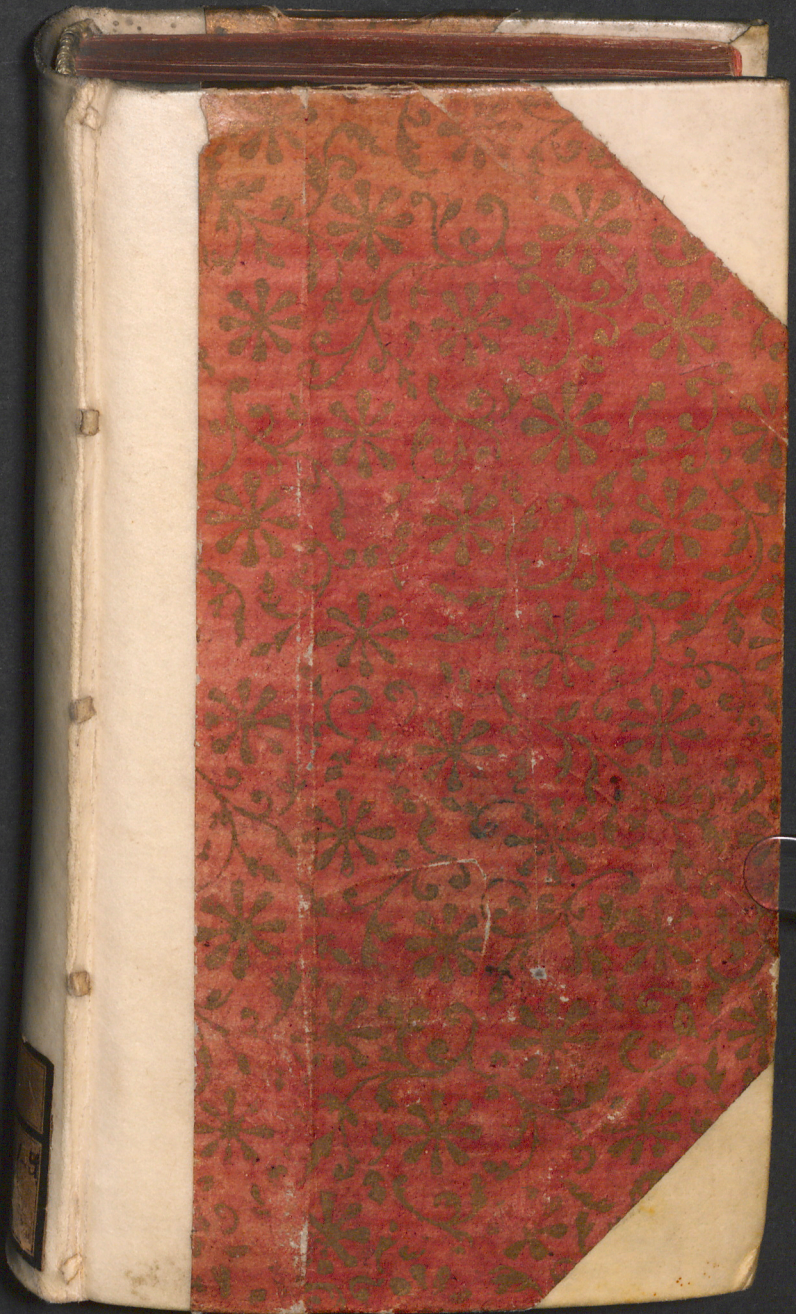
Die Bekrönte Christen-Treue/ aus Apoc. II, 10. Bey der Tauffe eines dem Fleisch nach gebohrnen Juden/ Leben ben Mardachai Von Cölin aus Böhmen bürtig; Hernach aber Peter Wilhelm Friederich Treue genannt : In der Kirche St. Simeonis in Minden einer ansehnlich- Volckreichen Versammlung den 14. Octobr. 1727. vorgeleget ...

Minden: gedruckt sel. Johann Detleffs nachgelassene Wittwe, 1728

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726620042>

Druck Freier  Zugang





G. Tycksen

Im - 4264^{1-3.}

(R)

Bibliothek
Academica
Rostochiensis

Die
Bekrönte Christen-Treue/

aus Apoc. II, 10.

Bei der Tauffe eines dem Fleisch nach
gebohrnen Juden/

Leben ben Mardachai

Von Cölin aus Böhmen bürtig;

Hernach aber

Peter Wilhelm

Friederich Treue

genannt,

In der Kirche St. Simeonis in

Minden einer ansehnlich-Volkreichen

Versammlung den 14. Octobr. 1727.

vorgeleget,

und nun

Zu fernerer Erweckung

Wahrer Christen-Treue

Nebst einer Vorrede/ dem Examine

und Tauff-Actu

Dem Druck übergeben

Von

Anton Gottfried Schlichthaber/

Past. Mind. ad St. Simeonis.

MINDEN, gedruckt sel. Johann Detleffs
nachgelassene Wittwe, 1728.



Bist du/ o Höchster! nur mein
allerbester Freund/
So soll die ganze Welt/ ja gar der
ärgste Feind
Mich weder durch ein Glück/ noch
Unglück von dir treiben.
Mein Vorsatz bleibet diß: Ich wil
dir **Treu** verbleiben.



Denen/

Königlichen Preussischen zur Hoch-
preussischen Mindisch-Ravens-
bergischen Regierung hochver-
ordneten Herren/ Herren Prä-
sidenten, Ober-Land-
Drosten/Directori, Vice-
Directori, Geheimen-
und Regierungs-Räthen/
Meinen gnädig-hochgebietenden Herren/

Denen

Hochwürdig-Hochwolgebohrnen
Herren/ Herren Prælaten, und
sämtlichen Ritterschafft des Für-
stenthums Minden ꝛc.

Meinen gnädig-hochgeneigten Herren/

Auch denen

Bolgebohrnen/ Hoch-Edelgebohr-
nen/ Hoch-und Wol-Edlen Her-
ren/ Herren Burgemeistern und
Rath der Stadt Minden

Meinen HochzuEhrenden Herren, Bönnern und
Freunden,

Als allersseitigen respective HerrenZauf-
Zeugen unsers neuen Christen/

Dancket

Vor die hochgeneigt und willig übernom-
mene / hohe und gewogene
Bewatterschaft/

Wünschet

Von dem himmlischen Vater in Jesu Christo
des heiligen Geistes reiche Gnade, Weisheit und
Segen zu Verrichtung Dero hoher und wichti-
ger Aempter, reiche Fülle zu eigener Geist- und
leiblicher Wolfahrt, kräftigen Beystand zu ver-
langten Fortgang aller löblichen Vorhaben, auch
beständig - trefflichen Flor und erwünschtes
Bergnügen Dero hohen Familien
und werthesten Angehörigen,

Und recommendiret

Zu beständig - hoher Gewogenheit und
geneigter Liebe sich und seinen neu
bekerhten Christen

Ihr aller

pr. T.

Unterthäniger und gehorsamster
Diener und Vorbitter bey
G D E E

Anton Gottfried Schlichthaber.

Vorrede Geneigter Leser!

Sehen wir die heutigen in ihrer Blindheit lebende Juden an/ so mag es gewiß mit Erbarmungs vollen Augen geschehen/ denn wir finden sie in einen höchst miserablen Zustande/ so wol was ihre leibliche als geistliche Umstände betrifft.

Im leiblichen sind sie sehr bedrückt/ und das gewisser massen mit Recht; weil das Gericht Gottes sie trifft/ sie sind verachtet unter allem Volk; weil sie den wahren und einigen Mittler verachtet haben/ zerstreuet in alle Welt; weil sie es mit Jesu nicht halten wollen/ denn wer nicht mit mir sammet/ der zerstreuet/ spricht der Heyland
Luc. XI, 23.

Diese Betrachtung gibt uns einen untrüglichen Beweis Göttlicher Gerechtigkeit: sie waren Gottes eigen- thümliches Volk/ welchem Gott durch besondere Bündnisse/Väterliche Führung und Liebe sich geoffenbahret und verbindlich gemacht hatte; Weil es aber diesen Bund übertreten/ im Dienst Gottes nicht treu verblieb / und unter andern Bosheiten sonderlich den zu ihnen gesandten grossen und wahren Propheten verachtete / und mißhandelte/so wurden sie aus gerechten Gerichte Gottes ins Elend dahin gegeben/ ohne Erbarmen von denen Feinden weggeschleppt und hingerichtet / ja sie werden noch auf den heutigen Tag andern zur Warnung und Erweckung eines vorsichtigeren Gebrauchs Göttlicher Gnade in solchen Trübsahlen gehalten nach Rom. XI, 18. seqq.

Im Geistlichen stehen sie noch in einen weit größsern Elende/ denn Blindheit ist ihnen wiederfahren / und aus Gottes Gnaden-Bund sind sie gestossen.

Ihr Ruhm heiliger Vorfahren/ ob sie gleich selbigen noch prätendiren/ist aus/denn sie sind Bundbrüchige/ und glauben nicht an den/ woran ihre gläubige Väter geglaubet haben/drum hilft ihnen solcher Ruhm nichts vor Gott/ daher schreibet Lutherus: (a) Wenn die Juden in ihrem
A 3
Gebet "

(a) Opp. Wit. Tom. V. fol. 456.

„ Gebet vor Gott daher sich rühmen und prangen/daß sie
 „ der heiligen Väter edles Blut/ Stamm und Kinder sind/
 „ drum er sie solle ansehen/und ihnen gnädig seyn/ die Hey-
 „ den aber als die Uedlen und nicht von ihrem Geblüte/
 „ verdammen. Lieber! was wird solch Gebet erlangen?
 So auch hilft ihnen nichts der Ruhm ihrer Beschneidung/
 denn derselbe nützet ohne den Glauben nichts/ verdammet
 vielmehr. (b) Gott fodert durch Jeremiam Cap. IV. v. 4.
 mehr denn die äußerliche Beschneidung: Beschneidet euch
 dem Herrn/ und thut weg die Vorhaut eures Hergens/
 ihr Männer in Juda/ und ihr Leuthe zu Jerusalem; auf
 daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer/ und brennet/
 daß niemand löschen möge/ um eurer Bosheit willen.
 Nicht hilft ihnen das Gesetz/ denn sie leben nicht darnach/
 können es auch nicht/ drum finden sie nicht das leben/ son-
 dern den Fluch/ der auf sie ruhet und bleibt/ weil sie kei-
 nen Versöhner noch Versöhnung finden; ob sie gleich
 falsche Tröster zu mehrerer Verhärtung ergreifen.

Ihr Gottesdienst ist ein falscher/ denn viele Gebräuche
 desselben sind nicht mit Gottes Wort übereinstimmig/
 sondern von denen Heyden entlehnet / welches sonderlich
 zu Zeiten Ptolemæi Philadelphi oder Antiochi Epiphani-
 mag geschehen seyn/ (c) folglich ist selbiger kein Vorbild
 eines künftigen Messia mehr.

Ihr Geschlechte ein vermischtes/ denn nunmehr müssen
 sie alle zweiffeln: ob sie reine Abrahams Kinder sind/ sintes-
 mahl von der Vermischung der Römischen Soldaten bey
 der Zerstörung Jerusalems sie viel unreines auf sich be-
 halten/ und eher s. v. Hur-Kinder als Abrahams Saame
 zu nennen. (d) Es fehlet ihnen daher die Gewißheit ihrer
 Stämme/ und können sie den Stamm Juda nicht mehr
 auf-

(b) Lutherus l. c. fol 458. seqq

(c) Conf. Joh. Gottfr. Lachemacheri obs. philol. obs. II.
 Helmst. 1725. cui consentit Spencerus, refutatus vero
 a Theoph. Amelio in Erörterung der dunkelsten
 und schweresten Schriftstellen Vet. Test. Anno 1725.
 pag. 127. 262. 383. et 790.

(d) Dan. Kolshorns der durch selbst eigene Vernunft
 zum Wege der Seligkeit geführte Mensch. Colb. 1725.

aufweisen / daraus der Messias geböhren werden solte / und bereits geböhren ist.

Und dem allen ohngeachtet gehen sie in ihrer grösssten Blindheit dahin / ob sie gleich nichts vor sich haben / als ihr tägliches Elend / und lange aber vergeblich auf eine Erlösung und Wiederherstellung eines irrdischen Reichs gehoffet haben / daher spricht Cunn. Dietericus: Ita occaluerunt (Judæi) & propter præcedentia contemptus verbi ac promissionum divinarum peccata, dedit eis Deus iustissimo iudicio spiritum soporis: oculos ut non videant, aures ut non audiant usque ad hodiernum diem. (e)

Ihrer Blindheit könnte noch durch fleißigen Unterricht abgeholfen werden / wenn nicht ihre verzweiffelte Bosheit ihre Bekehrung hinderte / vermöge welcher sie auch die allerdeutlichsten Wahrheiten nicht annehmen / vielmehr lästern / und Jesum aufs neue kreuzigen / und das ist / was die Bekehrung der Juden so schwer macht an ihrer Seite. (f)

Wir haben demnach die Hinderniß der Bekehrung der Juden eines Theils an ihrer Seiten / andern Theils an derer Christen Seiten zu suchen:

I. An Seiten der Juden selbst wird ihre Bekehrung schwer gemacht: A) durch ihre Traditiones Rabbiorum und ritus patrum, welche sie der Heil. Schrift vorziehen B) durch ihre grosse selbst: Liebe und Einbildung: Ob wären sie Gottes eigenthümliches Volk und heilige Kinder / C) durch den beständigen Haß wider Christum und die Christen / welcher ihnen von Jugend auf eingepräget wird D) durch ihre verstockte Bosheit / dadurch sie die Wahrheit / wenn sie selbige gleich erkennen / dennoch bey sich ersticken und verachten.

II An Seiten der Christen: A) durch das gottlose und ärgerliche Leben derselben / da einige oft und in vielen Dingen sich ärger als die Juden aufführen / und sich gottloser und böshafftiger bezeugen B) durch die Uneinigkeit in der

(e) Tom. II. Anal. Ev. Dom. Part. II. p. m. 607.

(f) Conf. Hofsmans schwer zu bekehrende Juden: Herzg. Eisenmenger in entdeckten Judenthum Part. II. Cap. XVIII. D. Mehlführerus de causis synagogæ errantis, & alii.

Religion / davon die Jüdische so viel nicht weiß c) durch Mangel und Trägheit der Unterrichtung / und Unwissenheit vieler die ihre Befehring intendiren / indem selbige oft die Jüdischen Bücher gar nicht oder wenig gelesen / auch ihre Sprache nicht verstehen d) durch ehmalige greuliche Verfolgungen / e) oder jezo durch gar zu grosse geschenckte Freyheit in einigen Ländern / als im Handel / Wucher und Übung ihres Gottesdienstes ; da ihnen oft erlaubet wird / was Böses zu lehren und schreiben / eigene Richter und Rabbinen zu halten / da es zugelassen wird / daß Christen Juden werden / oder andere Christen ihnen gar am Sabbath dienen. f) Rechnet man billig hieher / daß die bekehrten Juden oft Hülflos gelassen werden / und wer einen Juden bekehren wil / selbigen auch muß ernehren.

Alle diese und dergleichen Umstände / wenn wir sonderlich Gottes Berichte dabey ansehen / machen die Befehring der Juden sehr difficil ; doch aber nicht unmöglich / wenn sie nur recht angefangen würde. (g) Denn daß / obgleich nicht eine allgemeine und plötzliche / (h) doch aber eine notable und besonders grosse Befehring der Juden noch vor Christi Wiederkunfft geschehen solle / bezeuget die Heil. Schrift deutlich / unter andern Rom. XI. 25. sqq. Hol. III. 4. sqq. und bekräftigen es die meisten unserer Theologorum, deren D. Phil. Jac. Spener 46. nachhafft machet. (i) Lutherus selbst ist der Meynung / (k) drum er zeiget / wie man die Befehring der Juden vornehmen soll. (l) Wagenheil führet aus denen Patribus 12 / aus der Reformirten Kirche

(g) I. I. Schudt in *Judæo Christicida gravissime peccante & vapulante*. Frf. 1703.

(h) Eine plötzliche und allgemeine Befehring der Juden nennet Brandanus Henr. Gebhardus in *Chabakuk enucleato* pag. 33. Lips. 1724. Einen Traum der in der H. Schrift keinen Grund hat. Und D. Joh. Apinus in *psalmos Davidicos Enarrat*. Decad. I. p. 94. wiederleget solche Meynung / und nennet sie : *Judæas fabulas nonnullorum Theologorum*.

(i) In *Glaubens-Lehre* Dom. II. Adventus.

(k) In *Kirchen-Postill* am Tage Stephani Anno 1525.

(l) *Opp. Wit.* Tom. V. fol. 439.

Kirche A. Willerum. Joh. Prideaux. G. Vœtium und Pet. Cunæm, aus der Catholischen oder Päpstlichen Gregorium M. und Durandum an. (m)

Zwar wird insgemein das 9. Capitel an die Römer von denen Gegenseitigen angeführet; allein daß daselbst nicht von einer absoluten Verwerffung/ sondern nur von einer Hingebung in einen verkehrten Sinn derer Juden/ daran ihr zeitliches Glück gehangen/ gehandelt werde/ und daß der 15. bis 19. Vers ein blosser Einwurff der Juden sey/ zeigt Sam. Walter. (n) Sonderlich ist merckwürdig das Zeugniß Urbani Rhegii, principis inter Superintendentes, wie ihn Sagittarius nennet (o) Judæi post adventum Jesu Nazareni jam supra mille quingentos annos (hoc tempus istud longum est) in toto mundo sparsisunt, nec Regem proprium nec principem habent. Nec dum enim Christum noverunt Verum suum Messiah seu Regem, cogunturque ut miseri & afflicti abjectique homines ubique sub Dominis alienis vivere. Templum & altare cum loco sacrificiorum vastata sunt, manentque vastata. Non habent sacerdotem nec verum cultum divinum. Faxit Deus optimus maximus ut brevimagno numero convertantur, Amen, Verbum Dei non mentitur nec fallit. Verum Deum Abrahamæ Isaac & Jacob, patrem Domini nostri Jesu Christi quærent per verum Messiam Jesum Nazarenum: post longum errorem tandem in viam revocati convertentur, verumque regem suum Jesum Christum in Mose & Prophetis promissum, in plenitudine temporis missum, ex familia David natum, & ad dexteram Dei æquali cum patre potentia collocatum inquirent, inexhaustamque gratiam ac benignitatem, quam nobis in Evangelio donat & offert, nobiscum prædicabunt & laudabunt. (p)

Daher ist unsere Pflicht hiebey fleißig vor sie zu beten/ denn misericors & justus Dominus pro omnibus sibi vult hominibus supplicari. Et cum videmus de tam profundis

U 5

malis

(m) In Hoffnung der Erlösung Israels C. III.

(n) Im Versuch einer richtigen Erklärung des 9. Capitels ad Romanos. Magd. 1725.

(o) In memorab. Lün. pag. 41.

(p) In dialogo fol. m. 134. 135. in folio.

„ malis innumeros erui, non ambigamus, Deum prestitisse,
 „ quod ut præstaret, oratus est. Et gratias agentes, pro his,
 „ qui salvi facti sunt, speremus etiam eos, qui nondum illu-
 „ minati sunt, eodem divino gratia: opere eximendos, de
 „ potestate tenebrarum. (q) Dabey zu wünschen wäre A)
 daß alle Christen in ihrer Religion einig seyn / und durch
 Uneinigkeit denen Juden keinen Anstoß geben möchten/
 B) daß die Christen ein ärgerlich Leben-meideten / und die
 Juden nicht dadurch ärgerten / C) daß einige gelahrte Leu-
 te in Ebraicis und Rabbinicis sich sonderlich exercireten/
 und sie unterrichteten / auch grosse Häupter dazu Anstalten/
 machten / D) denen Juden nicht gar zu grosse vorhin an-
 geführte Freyheiten gestattet würden; E) ihnen an grossen
 Höfen keine Ehren-Aempter geschencket / noch sonst grosse
 Ehre erwiesen würden. F) Denen Neu-Bekehrten hülf-
 reiche Hand geleistet werden möchte / damit sie nicht nöthig
 hätten / betteln zu gehen / so würde man gewiß mehrere sehen/
 welche den wahren Schilo suchten und sich zu ihm bekehrten.

Doch daß indes Gott oft denen Juden noch sonder-
 bahre Gnade wiederfahren lassen habe / bezenget die ältere
 und neuere Historie: Ich wil hier nicht anführen die gan-
 ze Gemeinen / welche durch Zwang zum Christenthum ge-
 bracht; denn weil selbige mehr gezwungen wieder die Lehre
 Pauli Gal. V, 21. VI, 1. als aus eigenen Triebe und Liebe
 dahin vermocht / so hat man ihre Unbeständigkeit und Jü-
 disches Herz bald erfahren. Denn so wurden 2. grosse
 Gemeinen zu Neapolis und Trana sich zu bekehren gezwun-
 gen / welche aber meistens wieder abfielen im Jahr nach
 Erschaffung der Welt 5046. Die Gemeine zu Tolosa im
 Jahr nach der Geburt Christi 1286. und einige andere
 unter der Verfolgung Philippi (Pulchri) Königes in
 Frankreich / verliessen ihr Judenthum. Bey einer Ver-
 folgung zu Rom fielen 15000. Seelen ab von ihrer Jüdi-
 schen Religion / und zeit wärend der Verfolgung in
 Savoyen, Piemont, Lombardey und Sicilien 1490. man er-
 fandte aber bald ihre Unbeständigkeit (r) Raymundus
 Martini

(q) Ambrosius de vocat. Gent. Lib. I Cap. IV.

(r) Conf. citatus I. A. Eisenmenger in entdeckten Juden-
 thum Part., II, Cap. XVIII.

Martini hat einige 1000. in Spanien und Africa/worunter viele Rabbinen/durch gute Unterweisung bekehret (s) von Hieronymo de sancta fide wurden noch mehr in Italien/ und unter sisebuto der Gothen Könige 9000. Juden bekehret.

In der neuesten Historie der bekehrten Juden hat sich sonderlich Herr Edzard Lic Theol. in Hamburg sehr berühmt gemacht/ der ihrer nicht wenige bekehret. Ich mag sonderlich dieses 18. Seculum wol hierin glücklich schätzen/ zumahl mein kleiner Vorrath derer in demselben getauften Juden schon über 200. zählet. (t) Ich wil curiösen Liebhabern nur einige nahmhafft machen/ und denn meine Vorrede schliessen. Ich mache den Anfang von unsern werthen Meinden und dessen district.

In hiesiger Stadt hat Herr Joh. Henrich Eickmeyer Past. ad St Marien. mein liebwerthester Hr. Collega 1723. einen Juden Isaac Joseph einen Sohn Marcus Joseph aus Landsbergen an der Warte bürgerig/ getauft/ der Christian Friederich Denckmann genannt worden.

In diesem 1727. Jahre ist in hiesiger Reformirten Kirche getauft Herz Levi aus Peina und Christian Paul Herzog genannt.

Zu Levern einer Stiffts-Kirche hiesiges Fürstenthums von M. Gabr. Heurich Fürstenaw seligen: Christian Hesse.

Zu Nahden/eine Meile von hier/ 1706. Elias Oppenheimer/ von Past. Racer seligen/ genannt Franz Daniel Racer, wohnet jezo in Wagenfeld.

In Alswede (patria solo) von meinen seligen Schwager Ab. Ant. Grothen der Jude Samuel Mardachai aus Hessen/ genannt Christian Gottlieb Leberecht/ wolte kein Pauthen-Geschenck nehmen.

In Lübeck/einer Stadt hiesiges Fürstenthums/ wurde von

(s) Vide praef. Pugionis fidei, a Raymundo edit.

(t) Zu wünschen wäre es daß zum Preis Göttlicher Gnade und Beschämung anderer Juden/ jemand einen vollständigen Catalogum derer in diesem Seculo getauften Juden entwürffe. Ich würde diese Arbeit willig übernehmen/wenn ein jeder die in Händen habende Nachrichten mir Franco zuzusenden beliebete.

von Herr D. H. von Eitzen, Lecker Abraham aus Wilmer's
dorff in Francken getaufft/und genant Wilhelm Francke.

1725. Daselbst von Herrn Joh. Ad. Scheffer (meinem
werthgeschätzten ins fünfte Jahr gewesenem Hospite, den
Gott lange im Segen erhalte) Moses Meyer aus Un-
gern/ genant Johann Andreas Leberrecht.

1727. Von demselbigen Rebecca von Cölin aus Böh-
men/eine Schwester meines bisherigen Discipels genant
Wilhelmina Charlotta Getreue. Den 19. Decembr.

In Haubberge sind von dem seligen Herrn Past. Phillip
Diedrich Werkamp nachfolgende Juden getaufft: Moses
Aron aus Prag/wurde 1705. getaufft/und genant Chri-
stian Friedrich Aron/hält sich noch daselbst auf.

Von des daselbst ehemahls wohnenden Juden
Moses Bacharach Kindern folgende drey:

1707. Jacob/genant Friederich Wilhelm/wohnet jekt
in Rinteln.

1708. Esther/wurde genant Maria Sophia.

Kopel/hernach Friederich Gottlieb genant.

Abraham aus Prag/1708. getaufft und genant Chri-
stian Ludwig.

Noch 1709. ein klein Juden Kind/wurde genant Chri-
stian Friederich; welches der erste Conversus zur Lauffe
gehalten.

In Hartem von Herrn Johann Caspar Stegmann den
16. Jun. 1718. Jonas Ifig/genant Ernst Adolph Chri-
stian/ der noch daselbst wohnet.

Jetzt berührte Orter sind alle in hiesigem Fürstenthum belegen.

Hieher rechne ich/den 1726. zu Nordhausen von Herrn
M. Joh. Henr. Kindervater getaufften Juden: Jacob ben
salomo Levi der von Minden birtia/bey welcher Gelegen-
heit der Herr Kindervater edirte. Führung des Erz-Va-
ters Jacobs/ wiederholet an Jacob ben Salomo Nordh.
1726/ 8vo. Es wolte derselbe gleichfals kein Pathens
Geschenck.

Diesen füge ich billig hinzu die vielen durch die deßfalls
glückliche Hand des Herrn M. Henr. Kahmans, hochver-
dienten Superintendentis hiesiges Fürstenthums/ zeit: wäh-
renden seines Berlinischen gesegneten Amtes daselbst ge-
taufften

taufsten Juden/ wie ich selbige aus seinen mir gütigst zu gesandten Nachrichten excerpiret/ hieher setze:

1710. im Decembr. wurde von ihm getaufft/ Edel Israels/ und genant Johanna Hulbreich/ welche 1711. mit einem Studioſo Theologiae ehelich verbunden wurde.

1711. Dom. 18. p Trin. Jichel Wicdors, wurde genant Maria Renata Gnadenreich/ occasione Epistolæ. ist verheyrathet an Georg Bindeman einen Tuchmachers Gesellen.

1714. den 5. Sept. Pessel Josephs/ war grvida. und wurde das Kind eher als die Mutter nemlich 1714. den 23. Martii getaufft und Benedicta Constantina, die Mutter aber Sophia Jugendreich genant. Deren inhabirte und auf Intercession des Herrn Kahmans losgelassene Mann wurde zu Custrin getaufft/ kam hernach nach Berlin/ und agnoscirte seine Frau und Kind.

1717. Dom. Misericord. wurden 3. Schwestern zugleich von demselben getaufft/ welche in Berlin von Isaac Veie einen Kopftauscher gezeuget worden/ nemlich:

Sprintz alt 13. Jahr.

Jichel 10.

Esther 8.

wurden genant:

Die Älteste Constantina Friederica.

Die Mittlere Sophia Johanna.

Die Jüngste Maria Christina.

Alle drey mit den Zu-Namen Hirteutreu occasione Evangelii. Davon die beyden Ältesten bereits verheyrathet leben.

1716. den 2. April. Jacob Joseph Graff aus Glaucha in der Schlesien/ genant Johann Christ. Neumann.

In eben demselbigen Jahre Dom. Palm. Jacob Lazareus alt 20. Jahr/ genant Gottfried Constantin.

Noch von demselben/ 3. aus der Polnischen Liffse

Rahel,

Golde Hirsch.

Sara Isaacs.

Davon die Mittlere 1719. Dom. XV. p. Trinit. in Petershagen getaufft/ und genant Renata Christina, occasione Rom. X. I.

1717.

1717. In der Woche post Dom. Sexag. Jacob Moses/ welchen Jhr. Königl. Majestät zu dem Ende aus Potsdam unter Begleitung eines Mosquetiers an den Herrn Kahman sandten/wurde genant Friederich Friedenreich.

1717. den 28. May/ bey dem Beschluß seines Berlinischen Predig-/Ampts Veibisch Israel, genant Gottlieb Huldreich/ stehet als Soldat unter des Herrn von Raders Regiment.

Es sind sonst von dem Herrn Kahmann 2. Juden Knaben noch informiret/ und hernach in der St. Thomä Kirche zu Leipzig getauft.

Ist also die Summa derer von ihm getauften Juden/ weiblichen Geschlechts 10/ Männlichen Geschlechts 4/ überall 14. GOTT lasse ihm fernerweitigen Seggen in seinem wichtigen Ampte/ und ein noch reichere Erndte an bekehrten Juden sehen.

In Herford wurde 1711. von Matth. Kothen Sen. Minist. den GOTT vor einiger Wochen in hohen und gesegneten Alter zu sich in die siegende Kirche gefodert/ getauft Marcus Moses und genant Christian Friederich Constantini- jeziger berühmter Doctor Medicinæ in Welle Hochstifts Dñnabrück/ bey welcher Gelegenheit der Herr Senior edirte: Die Hoffnung Israels zu seiner Bekehrung ex Rom. XI. v. 25 - 31. in 4to 14. Bogen.

In Dñnabrück 1725. Samuel Abraham aus den Hildesheimischen von dasigen Herrn Schloß. Prediger Berkling. wurde nach Jhro Königl. Hoheit Nahmen Ernst Augult genant.

In Lintrup im Dñnabrückischen belegen 1706. Fer. Trin/ von J. C. Duncker meinen in dem Herrn seligen Bettern und gewesenen Hospite, Kauffmann Levi bürtig aus Weissendorf bey Nürnberg/ genant Christian Gottlieb.

Zu Weimar 1725. von Herrn D. Christ. Henr. Zeibich Ober- Hof Prediger und Gen. Superint. Hirsch Salomon genant Ernst Christian.

Zu Franckfurt am Mayn 1726. 2. Juden Knaben/ Lämgen Levi von Rotenburg in Hessen an der Fulda 15. Jahr alt/ genant Gerhard Paul Theodor und Noah Ruffin von Cravenhag in Holland 14. Jahr alt/ genant Johann Melchior

Melchior Vitalis, auch eine 18. Jährige Juden: Magd von Rühden an der Mosel ohnweit Coblenz / genant Christina Christianin / sind alle 3. von Joh. Georg Pritio Ss. Theol. D. & Min. Sen. getaufft.

Zu Durlach 1715. von Joh. Henr. Seuffart Past. zu Pforzheim Joseph Jacob von Calba an der Saale / genant Nicodemus Leberecht / welcher Leberecht edirte einen geistlich todten Juden / oder Begeleuchte der armen Juden Blindheit zu erkennen. Magd. 1725. in 4to, 18 Bogen.

Zu Nordhausen David Wolff von Slotau in Groß Pohlen / genant Johann Andreas.

Zu Bleicheroda 1710. Dom. 21. p. Trin. von Past. Ellich Judith Salome von Hammelburg getaufft / und genant Christina Cathrina.

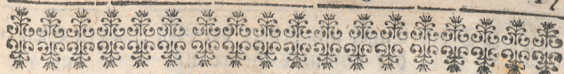
Zu Elrich 1715. samuel Majer, genant Christian Neumann / dessen 2. Söhne zu Bleicheroda gleichfalls getaufft worden.

Ich könnte dergleichen Exempel noch viele anführen / wenn ich meine Vorrede länger machen wolte. Ich zähle nur noch schließlich zu dieser glücklichen Zahl und zwar billig meinen bisherigen Discipel und Ptoselyten Peter Wilhelm Friederich Treuen / denn es ist derselbe auf einer Rück Reise von Hamburg nach Edlin nebst seiner Schwester auf die Gedancken gerathen / nicht wieder nach Edlin zu gehen; sondern / weil sie ihre Unwissenheit wahrgenommen / da sie nicht gewust was sie als Menschen vor dem tummen Vieh voraus hätten / nach Lübbek gekommen / woselbst sie ohngesehr mit dem daselbst getaufften Juden Leberecht durch Göttliche Schickung bekandt geworden / der sie aus Christlicher Commiseration mit sich in sein Haus genommen / einige Tage beherberget und unterwiesen / hernach solches dasigen Herren Predigern angezeigt / auch zu mir gekommen / und begehret: sie in Information zu nehmen / dabey ich freylich Anfangs meine Umstände prüfend mich nicht wenig weigerlich bezeugete / bis einige Tage hernach gedachter Leberecht sie beyde in mein Haus führete / und mich sehr zu bindern suchte wenigstens einen zu behalten / weil denn sonderlich der Knabe mich flehentlich anlag / mich seiner Seelen anzunehmen /

zunehmen/ fand ich mich gerühret und verbunden/ auch diese Vocation, JESU eine Seele zuzuführen/ anzunehmen/ deswegen ich ihn von Stund an behielte/ vor seines Leibes Unterhalt sonderlich vor seine Seelen-Pflege nicht ohne Seegen sorgete/ auch ihn durch Gottes Gnade so weit gebracht/ daß ihn den 7. Octobr. hiesigem Ministerio zum Tentamine sitiren und den 14. Ejusdem öffentlich meiner Gemeinde und anderen anwesenden Christen vorstellen konte. Worauf er 8. Tage nach empfangener Tauffe zum heiligen Abendmahl mit andern Christen gelassen/ und 14. Tage hernach bey einem Tischler meiner Gemeinde/ zu welchen Handwerck er Lust bezeugete/ eingeschrieben worden. Dieses wünsche noch hiebey/ geliebter Leser! daß du ihm wahre Beständigkeit und andern blinden Juden ein Licht der Bekehrung von GOTT erbittest/ drum seufftze mit mir

**En nun so gib du grosser Held/
GOTT Himmels und der Erden/
Daß alle Menschen in der Welt
Zu dir bekehret werden.
Erleuchte was verblindet geht
Bring wieder was verirret.**

Tauffe



Zauff = Sermon

α -- ω.

Das walte GOTT der Allmächtige und Allgütige/
der nicht wil den Tod des Sünders; sondern/
daß er sich bekehre und lebe.

Das walte JESUS Christus Gottes und Marien
Sohn/der da ist ein Licht zu erleuchten die Seyden/
und zum Preiß seines Volckes Israel.

Das walte GOTT der heilige Geist/ der durch das
Evangelium uns beruffen/ sammeln/ erleuchten/
und bey JESU Christo erhalten wil im rechten ei-
nigen Glauben.

Dieser dreyeinige GOTT walte in dieser Stunde
und allezeit unter uns mit seiner Gnade/ Amen.

Sey getreu bis ^{*} in den ^{*} Todt/ so wil ich dir
die Krone des Lebens geben. Diß war/
allerseits Geliebte in Christo dem Geliebtes-
ten! die treuherzige Ermunterung des treu-
en Heylandes selbst an den Engel/ Kirchen Vorsteher
und Lehrer der Smyrnischen Gemeine in Jonien/
durch seinen lieben und getreuen Schooß Jünger den
Johannem geschrieben/ wie zu lesen Ap. II, v. 10.
Verba pauca; sed magna non estimanda sunt numero,
sed pondere; wenig Worte aber von grossen Nachdruck/
welche nicht nach ihrer Vielheit/ sondern nach ihrer
Wichtigkeit anzusehen sind spricht Augustinus/ denn
wir sehen in denenselben/

Die bekrönte Treue wahrer Christen.

I. Die Ermunterung und Anforderung/
wie sie wird abgeleget.

II. Die Verheissung und Bekröhnung/
die man davon träget.

B

Db

Der Engel und Lehrer der Gemeinde zu Smyr-
nen / der damahls theure und durch das Ley-
den wohl geprüfete / folglich treue Polycarpus
gemesen / der Christis treulich 86. Jahr gedienet und
nach der Geburth Christi im 170. Jahre die Marters-
Kron empfangen (a) will ich jetzt nicht untersuchen/
sondern beschau nur

I. Die nachdrückliche Anforderung:

Sey getreu.

Die Treue gibt eine Zierde allen dingen / sonder-
lich dem Christenthum / denn
Anfangen zwar ist sehr gut/
Aber besser wo mans beständig thut.

die / welche untreu werden / und ihre herrliche Erstge-
burth und Vorrecht um ein irdisches Linsen Gerichte
verkauffen / und mit der Welt-Liebe vertauschen / erlan-
gen den Segen Abrahams nicht / denn so jemand
gleich kämpffet / wird er nicht gekrönet er kämpffe denn
recht / treulich und beständig 2 Tim. II, 5. Durchblät-
tert die Bibel von forne bis hinten / so werdet ihr über-
all finden / das die Krohne wird gesetzt auf das Haupt
des Gehorsahms / die vor alters berühmte Heiligen ha-
ben zu allen Zeiten ihre Ehren-Tittul wegen ihres Ge-
horsahms empfangen (b) drum Gott selbst in solcher
Treue uns mit seinen allervollkommensten Exempel vorge-
het / denn Gott ist treu 1 Cor. I, 9. Treu ist Gott
und kein Böses an ihm / gerecht und fromm ist er
Deut. XXXII, 4. und Jesus Christus ist der treue Zeu-
ge Apoc. I, 5. Der treue und warhaftige Zeuge Cap. III,
14. Uns zu gleicher Treue zu ermahnen / sicutemahlen /

Ein treuer Herr / und treuer Knecht /

Wird hier gelobt / und dort gerecht

drum mahlet ein gottseliger Lehrer Christum unter ei-
nen Magneten / der viele glieder einer Kette nach und
nach an sich ziehet / mit der nachdencklichen Überschrift:

Bleib

(a) Eusebii Hist. Eccles. Lib. IV. Cap. XV.

(b) Weyhenmajer in Epistolischen Kirchen. Postill.
p. 1270.

Bleib mit Bestand/
An diesem Band/
Des Himmels Pfand. (c)

Was hilft einem Wettläuffer wenn er noch so munter den Lauf anfängt / aber mitten im lauffen inne hält? Was nützet es einem Soldaten / wenn er den Feind tapffer angreiffet; aber bald die Hände sincken läßt? sin- temahl Finis non Pugna coronat, das Ende und nicht der Streit Lob und Lohn giebet / drum sey getreu! dazu haben wir uns einmahl verbündlich gemachet in der Heiligen Lauffe/ woselbst das Juramentum Fidelitatis ab- geleyet worden/ und ein jeglicher Christe stipuliret hat/ getreue sind denn die: Welche in der Heil.Lauffe dem drey- einigen Gott Treue und Glauben zugesagt / solche treu- lich halten / oder fals sie straucheln / ihre Treue allstets mit Fleiß erneuren. Sey getreu ist bald gesagt; be- greiffet aber Vieles / Vieles in sich: In singulis Verbis multiplices latent intelligentiæ in jedem Worte steckt grosser Nachdruck (d) denn es fodern diese Worte:

1. Eine Treue im Glauben / so wohl im Lehr.Glau- ben/ in der Religion zu welcher man sich bekennet / als im wahren seligmachenden Glauben. (e)

Wer seine Religion verändert / ehe er von einer bessern überzueget ist / bezeuget eine Leichtsinngkeit / und wird man bey solchen / welche ohne weitere Prüfung eine Mutation der Religion vornehmen / nach genauerer Un- tersuchung wahrnehmen / daß es aus fleischlichen Triebe und Menschen zu Gefallen / geschehen; aber wer von einer bessern überführet ist / und selbige nicht erwehlet / der giebt seine halsstarrigkeit zu erkennen / drum wenn es heist: Sey getreu / so ersodern dieselben Worte eine

B 2

Treue

(c) Admiranda petra est magnes, armatus ad astra
Respicit, & Christi signat amoris iter.
Hincce lapis tacite trahit inconcussa catenæ
Membra, ut cincturam ferrea constituant.

Dilherr in Sonntags- Arbeit Part. II pag. 956.

(d) Hieronymus Tom. III. ad Paul, pag. 4.

(e) Πίστις enim græcum denotat fidem, quæ & qua
creditur sic 1. Tim. VI, 2. Gal. III, 9.

Treue in der wahren Religion welche nemlich am meisten und nächsten mit der H. Schrift übereinkommet / ich meine in der Christ Lutherischen. Daß wir von der Lehre Christi nicht gar abfallen / und sie verleugnen / Atheisten Juden / Heyden ic. werden / auch daß wir nicht ein und ander Stück der seligmachenden Grund Lehre läugnen und bestreiten / noch frembde Lehre einführen / sondern daß wir bleiben bey den heylsamen Worten der Lehre Christi 1 Tim. VI. 3. und dabey treu bis ans Ende beharren Ioh. VIII. 31. So war der fromme Bischoff zu Caesarea, Basilius gesinnet / der / als ihm des Käyfers Valentis Gunst und Gnade versprochen wurde / wenn er von der erkandten Christlichen Wahrheit abfallen wolte / antwortete : Magni quidem facio Imperatoris gratiam, quantum illasa conscientia fieri potest ; sin præcipit quicquid adversus Deum, parvi, imo nihili facio : Ich schätze des Käyfers Gnade sehr hoch / so viel es mit guten Gewissen geschehen kan / wenn aber derselbe wieder Gott und sein Gebot etwas befehlen wird / achimire ich des Käyfers Gnade wenig oder gar nichts / und als ihm Bedenkzeit auf den folgenden Tag gegeben wurde / antwortete er getrost : Cras idem ero, morgen werde ich eben so gesinnet seyn als heute (f) das hieß getreu seyn. Und Herzog Johann Friederich behält das Lob der treuen Religions Beständigkeit / so lange die Welt stehet (g) Eine solche wahre Treue in der Religion hat zum Grunde eine beständige Treue des wahren seligmachenden Glaubens. Denn nicht nur istß gnug den Weg der Seeligkeit erkennen / dessen Richtigkeit Beyfall geben / nicht istß gnug eine Zeitlang seine Zuversicht auf Jesum setzen ; sondern es wird eine Beständigkeit ersodert / ein ungefärbter Glaube 1 Tim. I. 5. der die Farbe und Probe hält / daß man den Glauben und rein Gewissen hat / und mit Hiob sagen kan : Von meiner Gerechtigkeit / die ich habe / wil ich nicht lassen : Mein Gewissen heißt mich nicht meines ganzen Lebens halber Iob,

XXVII.

(f) D. Christ. Weidling in Oratorischen Schatz-Kammer. Tom. II. Part. I. pag. 277. in folio.
 (g) L. Horns Wächter. Stimme Part. II. pag. 657.

XXVII, 6. Da ist ein guter Muth ein tägliches Wolleben Prov. XV, 15. Dives in conscientia securior dormit in terra, quam dives in purpura (h) Wer ein gut Gewissen hat schläfft geruhiger und sicherer auf der harten Erde / als ein reicher auf seinem weichen Purpur. Denn was ist tröstlicher / was ist herzerquickender als der wahre Glaube / und das damit verbundene gute Gewissen? Wenn man sich vor der Welt unbesteckt behält Iac I, 27. und in der Hoffnung zu Gott sich mit Paulo übet zu haben ein unverlezt Gewissen allenthalben / beyde gegen Gott und den Menschen / Actor. XXIV, 16. Hierinn sich fester zu setzen wird allerdings eine Beständigkeit erfordert / was wachsen soll / muß nicht zu oft umgesehen werden; sondern an einem Orthe stehen bleiben; soll der schwache Glaube täglich zunehmen / so muß er gegründet werden / und einwurzeln / die weichen / an denen hat Gott kein Gefallen Psal. LXXIII, 27. aber wer gläubt / der fleucht nicht Esa. XXVIII, 16. der kan mit Paulo voller Gewisheit sagen: Ich weiß / ich weiß an welchen ich glaube / und bin gewiß / und bin gewiß / daß er kan meine Beylage bewahren bis an jenen Tag. II Tim, I, 12. O glücklich ist der / welcher mit ihm sagen kan: Ich habe Glauben gehalten II Tim, IV, 7. Ich habe meinen Glauben wohl verwahret / und mit redlicher Treue mein Ammt und Christenthum geführt (i) drum sey getreu. Es fodern diese Worte:

2. Eine Treue in der Liebe. Nicht in der unreinen / denn diese verschwindet endlich / und hat keinen Bestand / nicht in der irrdischen / denn diese machet unruhig / ste kan das Vergnügen nicht geben / weniger eine Treue fodern; sondern in der wahren Liebe Gottes / des Höchsten und liebenswürdigsten Gutes / denn die treu sind in seiner Liebe läßt er ihme nicht nehmen Sap. III, 9. selbst diese Liebe befodert die Treue / und die Treue vermehret diese Liebe / daß es heist je länger je lieber. Wo
B 3 die

(h) Inquit Augustinus. Et Bernhardus: Bonus lectulus conscientiae quies & munditia.

(i) Summa fide, quod delegatum erat, peregi, Erasmus in Paraphrasi hujus loci.

die wahre Liebe ist / da bleibet sie gleich einförmig auf beyden Seiten / liebet und lobet eben so wol Jesum wenn er nimmet / als wenn er giebet / fället nicht auf zeitliche Güter / wenn sie da sind / sondern spricht / als einer rechtschaffenen Braut wol anseheth zu Christo: Ich wil nicht das deine / ich wil dich selber haben. Du bist mir lieber / wenn mir wol ist / du bist mir lieber wenn mir übel ist (k) denn die warhaftige Liebe hat die Beständigkeit zur Begleiterin / sie hänget Gott an / und ist mit einem festen Bande dermassen verknüpffet und verbunden / daß sie sich von ihm nicht trennen läßt / sie mag noch so viel gerüttelt und geschüttelt werden / sie bleibet doch beständig wie etwa die Ruth an der Raemi hieng Ruth I, 16. 17. wie das Epheu an den Baum sich hänget / seine Schwachheit unterstützet / und seine Fäferlein in die Rinde treibet / wie eine Klette am Kleide hänget / und sich nicht abschütteln läset / drum spricht David Ps. LXIII, 9. Meine Seele hänget dir an / deine Rechte erhält mich (1) je mehr sich ein Liebhaber zu Gott nahet durch ungefärbte Liebe / je mehr Krafft und Geist empfähet er in seinem Glauben / dieses wird bekräftiget Cant. VIII, 6. 7. Setze mich wie einen Siegel auf dein Herz / und wie einen Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark / wie der Tod / und Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Blut ist feurig / und eine Flamme des Herrn / daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschten / noch die Ströme sie ersäuften. Drum sey getreu! Sonderlich aber wird eine Treue erfordert in der Liebe zum Göttlichen Worte / welches ist die Seelen-Speise. Um leiblichen Hunger zu meiden hazardiret und waget man viel / man verläßt das Vaterland / man ergiebt sich den wilden Meeres Wellen / man arbeitet und reiseth Tag und Nacht: Unsere Seelen müssen leben / und man versuchet Gott / wenn man ohne Essen leben will / drum

Dein Wort meine Speise laß allweg seyn /

Damit

(k) Ch. Schmidts himmlische Seelen Lust auf Erden p. 44.

(1) Ebr. Adhæsit post te anima mea, i. e. Adhærendo te persecuta est,

Damit meine Seele zu nehren/
 Mich zu wehren/
 Wenn Unglück bricht herein/
 Das mich bald möcht abkehren.

In solcher treuen Liebe zum Worte Gottes stund David / der treue Knecht Gottes / drum war sein Wunsch: Psal. XXVII, 4. Eins bitte ich vom Herren / das hätte ich gern / daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein lebenslang / zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn / und seinen Tempel zu besuchen. Er zeigt die Ursach Psal. XXVI, 8. Herr ich hab lieb die Stätte deines Hauses / und den Ort / da deine Ehre wohnet / und Psal. LXXXIV, 2. 3. Wie lieblich sind deine Wohnungen / Herr Zebaoth. Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott / da wurde ihm die Rechte des Herrn süßer denn Honig und Honigseim Psal. XIX, 11. Drum suchet in der Schrift ihr hungrigen Seelen / suchet ihr werdet das ewige Leben darian haben / denn sie ist die von Jesu zeuget Ioh. V, 39. Suchet darinn und betrachtet dasselbe mit denen zu Beroen / unermüdet und täglich. Actor. XVII, 11. Dazu wird eine beständige Treue erfordert / denn das Evangelium darf man nicht hin und her in der Vernunft drehen / sondern es muß einwurheln / dazu gehöret Zeit und Göttliches Bedeyen. Eine Henne wird ihre Eyer nimmer ausbrüten / wenn sie einige Tage darauf sitzet / und sie alsdenn verläst / nimmermehr kommt das Wort Gottes zur Kraft / wo es nicht beständig und unverdrossen betrachtet und verwahret wird (m) die es aber hören und behalten in einen feinen guten Herzen / die bringen Frucht in Gedult Luc. VIII, 15. So machte es Maria / die behielt alle Worte / und bewegete sie in ihrem Herzen Luc. II, 19. Drum sey getreu / es trägt der Mann / der Gottes Wort treu und warhafftig heisset / viel Kronen auf seinem Haupte Apoc XIX, 11. 12. 13. Sonderlich wollen diese Worte:

3. Eine Treue im Leiden. Im Leiden stund
 B 4 der

(m) Geier in Geistlichen Brautschmuck pag. 25.

der Lehrer zu Smyrnen / nemlich in Trübsal / in Ar-
muht / er war unterworfen der Lasterung derer die
da sagten / sie seyn Jüden / und waren nicht / sondern
waren des Satans Schule / vers. 9. ja es stund ihm
noch mehr Leiden bevor / vor welchen der Heyland ihn
treulich zu verwahren suchet / wenn er spricht: Fürchte
dich fürder keinen das du leiden wirst. Und der Haupt-
Zweck unsers Textes war: Diesen Lehrer zur Treue im
Leiden zuerwecken. Es rufft freylich der Heyland nicht
ohne Ursach Matth. XI. 6. Selig ist der sich nicht an mir
ärgert / denn Fleisch und Blut ärgert sich gar leicht an
dem Creuz und Verfolgung der Christen; aber Gold
und Silber entsetzen sich nicht vor dem Feuer / sondern
werden dadurch nicht nur geprüfset; sondern auch ge-
läutert. Das wuste Assaph / darum spricht er gläubig
Psal. LXIII, 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir:
Denn du hältst mich bey meiner rechten Hand / du
leitest mich nach deinen Rath / und nimmest mich end-
lich mit Ehren an. So war Cyprianus gesinnet (n) denn
als ihm befohlen wurde den Göttern zu opffern / oder
zu sterben / sprach er zu dem Landpfleger: Ich bin ein
Christ / und kan deinen Göttern nicht opffern / du aber
thue was dir befohlen; In re enim tam iusta nulla deli-
beratio est: In einer solchen Sache läßt es sich nicht be-
rathschlagen. Eine solche Treue und Beständigkeit im
Leiden zu erwecken / hat man zu bedencken:

1) Daß das Leiden ist Gottes Rath / hätte uns
Gott gute Tage verheissen / und uns betreffe denn Lei-
den / so hätten wir Ursach zu zweiffeln; nun aber ist
solches oft prognosticiret / Actor. XIV, 22. heisset: Wir
müssen durch viel Trübsahl in das Reich Gottes gehen/
drum Paulus und Barnabas die Seelen der Jünger
stärckten / und sie ermahneten / daß sie im Glauben
blieben. Fromme Christen können sich dem Leiden nicht
entziehen / denn alle die gottselig Leben wollen in Chri-
sto Jesu / müssen Verfolgung leiden II Tim. III, 12. Es
ist einmahl für alle mahl Gottes Ordnung:

Si vis regnare mecum,

Porta Crucem tecum,

Wer

(n) vid. Weihenmeiers Epist. Kirch. Post. pag. 22.

Wer mit mir wil herrschen und leben/

Der muß sich mit mir unter das Creuz geben.

Der aber / welcher das Leiden über die Seinigen ver-
hängt / ist zugleich ihr Beschützer / denn nun spricht der
HErr der dich geschaffen hat / Jacob / und dich gemacht
hat Israel: Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlö-
set / ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen / du bist
mein. Denn so du durchs Wasser gehest / wil ich bey
dir seyn / daß dich die Ströhmne nicht sollen ersäuffen ;
und so du ins Feuer gehest / solstu nicht brennen / und
die Flamme soll dich nicht anzünden / denn ich bin der
HErr dein GOTT / der heilige in Israel / dein Heyland
Esa. XLIII, 1. 2. 3. GOTT läffet freylich die Seinigen wol
sincken / aber nicht ertrinken / denn GOTT ist getreu /
der euch nicht läffet versuchen über euer Vermögen / son-
dern machet / daß die Versuchung / so ein Ende gewin-
ne / daß ihrs könnet ertragen / spricht Paulus aus heil-
liger Erfahrung 1 Cor. X, 13. drum

Was mein GOTT wil / geschch allzeit /

Sein Wille ist der beste :

Zu helfen ist er dem bereit /

Der an ihm gläubet feste

Er hilfft aus Noth

Der fromme GOTT /

Er tröstet ohne Massen :

Wer GOTT vertraut /

Fest auf ihn baut

Den wil er nicht verlassen.

b) Es ist unsere Ehre. Eine Krone muß von dem
Goldschmied viel leiden / aber hernach kan sie einen Kö-
nig zieren / drum ihr Lieben / lasset euch die Hitze / so
euch begegnet / nicht befrembden (die euch wiederfähret /
daß ihr versucht werdet) als wiederführe euch etwas
seltsames ; sondern freuet euch / daß ihr mit Christo lei-
det / auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner
Herrlichkeit / Freude und Wonne haben möget ic. er-
mahnet Petrus in seiner 1. Epistel Cap. IV, v. 12. 13.
Der Christen Ehren Wappen sind die Stigmata und
Mahl-Zeichen Jesu / und Christi Liverey ist das Creuz /
eine

eine ehrliche Tracht! bemühen sich die Grossen dieser Welt sehr viel in einen Ritter Orden zu kommen / und wenn sie ihren Zweck erreicht / achten sie sich glücklich; hier ist der edle Christen Orden / dessen Überschrift:

Spott und Hohn /

Der Christen Krohn.

Last uns in diesen Orden zu treten allen Fleiß anwenden / die Mühe wird uns nie gereuen. Last uns freudig „dieser Ehrenreichen Schaar folgen/welche vor uns hin „zum Triumph zeucht / und alle mit diesen Orden der „Herrlichkeit Jesu geehret worden. Last uns diesen „Führer folgen / der ohne Maass verständiger und weiser „ist/denn wir selbst/der uns auch mehr liebet/ als wir uns „selbst lieben/ last uns diese Gnade von Gott annehmen/ „auf daß wenn wir zu seiner Ehre dienen/ auch unsere da „durch in Aufnahme komme. (o) In dem Leiden steckt die grösste Ehre/ drum gläubige und getreue Christen sich mit Paulo rühmen der Trübsal Rom. V, 3. denn GOTT ehret die Seinigen unter und durch das Leiden/ current Geld thut man in weitere/ Ducaten in engere Beutel; Kinder dieser Welt lästet GOTT nach ihren eigenen Willen einhergehen / die Seinigen aber hält er enger und härter/ je lieber Kind/ je schärfere Ruthe! Weil du GOTT lieb warest / so mußt so seyn / ohne Anfechtung mußt du nicht bleiben / auf daß du bewähret würdest / sprach Raphael zu Tobia Cap. XII, 13. Crux est tessera Christianismi, Christi Hof-Farbe. Drum

Hat er es denn beschlossen/

So wil ich unverdrossen

An mein Verhängniß gehn.

Kein Unfall unter allen

Soll mir so schwer je fallen/

Ich wil ihn überstehn.

c) Es ist unser Nutzen. Nicht immer Glück haben ist nützlich/ nullum majus infortunium, quam felicitas impiorum: Der Gottlosen Glück ist das grösste Unglück/ (p) denn

(o) Dan. Schaller in cignæa cantione & concione, habitata Stendal, 1628.

(p) Teste Augustino,

denn dadurch werden sie truncken in ihrer Bosheit / und
häuſſen ihnen ſelbſt den Zorn auf den Tag des Zorns und
der Offenbahrung des gerechten Gerichts Gottes /
Rom. II. 5.

Luxuriant animi rebus plerumque secundis.

Hey Glück und guten Tagen

Thut man nicht nach Jugend fragen.

In Betracht deſſen ſpricht Hoſeas Cap. XIII. 6. Weil ſie
geweidet ſind / und gnug haben / erhebet ſich ihr Herz ; dar-
um vergeſſen ſie mein. Aber betrachte den Ausgang der
Wege Gottes im Leiden / ſo wirſt du überzeuget werden
von der Wahrheit des Ausſpruchs Pauli 2. Cor. IV. 17.
Unſere Trübsal / die zeitlich und leicht iſt / ſchaffet eine
ewige und über alle Maasſe wichtige Herrlichkeit. Nach
dem Leiden kommt Joſeph zu Ehren / Hiob zum Freuden /
Chriſtus ſelbſt / nachdem er erniedriaget / wird erhöhet /
denn das Creuz iſt eine Leiter / dadurch wir in die Herrlich-
keit ſteigen. Wer keine Erndte geſehen / und ſehe den
Ackermann den Saamen ausſtreuen / ſolte meynen : Es
ſey derſelbe nicht klug / weil er den edlen Saamen vergäu-
det ; aber die Erndte bringet den Nutzen vielfach ein ; die
mit Thränen ſäen / werden mit Freuden erndten / ſie gehen
hin und weinen / und tragen edlen Saamen ; und kommen
mit Freuden / und bringen ihre Garben. Pfal. CXXVI. 5. 6.
Drum nennet Lutherus das Leiden das ſchönſte Spiel
Gottes. Es bleibet demnach wahr : Wer die Ehren-
Kron wil haben / der muß erſt die Dornen-Kron
tragen.

Wagte nun David ſein Leben um zeitliche Ehre I. Sam.
XVII. XVIII. 26. ſeqq. iſt um die Kron Böhmen ehe-
mahls ſo viel Blut vergoſſen / dieſe Krone meritiret es war-
haftig vielmehr / denn ſie iſt unvergänglich. Drum

Komm Creuzes Laſt /

Du edler Gaſt !

Ich wil dich aerne tragen :

Weil jeder Chriſt /

So fromm er iſt /

Muß haben ſeine Plagen.

Mein

Mein Christe bedencke des Creuzes Nutzbarkeit und Hoheit/und sey getreu! (9)

4.) Eine Treue im Ampte dazu ermahnet der Apostel Rom. XII, 7. Hat jemand ein Ampt/ so war- te er des Ampts. Ob gleich in einem Menschlichen Leibe viel Glieder seyn/ haben sie doch nicht einerley Ges- schäfte/ sondern ein jedes sein Ampt/ und dessen war- tet es treulich/ dazu es geschaffen/ der Mund untermin- det sich des sehens nicht/ die Hände unterfangen sich des gehens nicht/ sondern ein jedes bleibet in seiner Ord- nung. Gott theilet die Aempter ungleich aus/ ein je- der warte seines Ampts/ damit er in seinen Beruf treu erfunden werde. Gott wil keine faule Leute in den Himmel haben/ es muß darum vornehmlich geringet seyn. Luc. XIII, 24. auch anbey Göttliche Ordnung beachtet werden/ welche ist: Im Schweiß deines Angesichts sollt du dein Brodt essen Gen. III, 19. Welche Regul auch im neuen Testament gilt/ So jemand nicht wil arbeiten/ der soll auch nicht essen/ nach II Thes. II, 10. Es kommt aber sonderlich auf die Treue an/ denn alle Werke/ ohne die Treue/ wenn sie gewogen/ werden sie zu leicht besun- den; Wir stehen alle in Gottes Rechnung/ von einem Haushalter wird nichts mehr erfodert/ als daß er treu erfunden werde. I Cor IV, 2. und dieses so wol im ge- ringen als grossen/ denn wer im geringsten treu ist/ der ist auch im Grossen treu; und wer im Geringssten un- recht ist/ der ist auch im Grossen unrecht/ spricht mein Heyland Luc. XVI, 10. Fremdbes Gut hat eiserne Zäh- ne; aber in seinen Beruf treu seyn/ bringet vielen See- gen. Sonderlich haben dieses zu beachten diejenige/ welche unter anderer Herrschafft stehen/ denn wo da die Furcht des Herren im Herzen ist/ da thut ein solcher das Seinige fleißig/ sucht der vorgesezten Vortheil emb- sig/ und wendet seinen Schaden ab vorsichtig. Seyd nicht träge/ was ihr thun sollt/ spricht Paulus Rom. XII,

II.

(9) De utilitate crucis & constantia sub cruce vide Tra- ctatum à me 1726. sub titulo: Die Seelen Arzney Lemgovia prelo Meyeriano commissum & qui- dem Cap. III, Sect. II, III, IV. pag. 98.

11. und sonderlich giebt er diese Lehre denen Knechten/
Lehrlingen / und Gesinde: Daß sie nichts veruntreuen/
sondern alle gute Treue erzeigen / auf daß sie die Lehre
Gottes / unsers Heylandes zieren in allen Stücken
Tit. II. 10. Conf. Eph. VI. 5. 6. Drum alles was dir zu
Handen kommt zu thun / das thue frisch. Eccl. IX, 10. Es
folget auch hierauf die Krone / denn wer in wenigen treu
ist / den wil der HERR über viel setzen / wenn es heist:
Gehe ein zu deines Herren Freude. Matth. XXV, 21.

Meinen Stand und Ampt für allen/
Laß / o Vater / dir gefallen.

5.) Eine Treue im Sterben. Sey getreu bis in
den Tod. Diese Treue muß sich außern im ganzen Leben/
darum ist Christus für alle gestorben / auf daß die / so da
leben / hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern dem / der für
sie gestorben und auferstanden ist / 2. Cor. V, 15. und muß
ein Christe alles was an ihm ist Lebenslang zum Dienste
Gottes opfern / Rom. XII. 1. Die Glieder zum Dienste
der Gerechtigkeit begeben / daß sie heilig seyn. Rom. VI. 19.
Dazu führet eine alltägliche Todes-Betrachtung / dieses
wusste Moses gar wol / denn ob er gleich ein gewaltiger
General über das Volk Gottes war / so hielt er doch die
edle Sterbe-Kunst für die allgerößeste Weisheit / wenn
er psal. XC, 12. betet: Lehre uns bedencken / daß wir ster-
ben müssen / auf daß wir klug werden; wer sich mit dem
Tode bey Zeiten bekandt machet / dem kommt er nicht un-
bekandt / wenn er kommt / die Betrachtung des letzten
Endes bewahret vor vielen Bösen / und führet zu vielen
Guten. Was du thust / so bedencke das Ende / so wirst du
nimmermehr Übels thun. Sir. VII, 40.

Hora mortis ignoratur, ut semper praesens esse credatur.

Verborgen ist der letzte Tag /

Die Stund auch niemand wissen mag;

Drum bessere dich / bedenck dabey:

Daß jede Stund die letzte sey.

Glücklich ist denn der / welcher seinem Jesu bis ans
Ende treu bleibet: Sey getreu bis in den Tod. Es sind
diese Worte nicht exclusive sondern inclusive zu verstehen/
denn auch in Todes-Gefahr / soll man Gott den Kauff
nicht

nicht aussagen; sondern lieber vor Christi Lehre und Ehre das Leben lassen/ als daß man untreu werde. In solcher Treue gehet uns voran im Sterben Jesus der treue Heyland selbst; Er ward gehorsam bis zum Tode/ ja zum Tode am Creuz Philip II. 8. Er bewies in und durch den Tod seinen Gehorsam / treue Nachfolger folgen ihm mit Paulo darin nach / sie achten keiner Trübsahl/ halten auch ihr Leben selbst nicht theuer/ auf daß sie vollenden ihren Lauff mit Freuden. Actor. XX, 23. 24. Maximilianus wurde auf seinem Tod-Bette gefragt/ ob er in wahren Glauben auf das Verdienst Ebristi sterben wolte/ und gab freudigst zur Antwort: Non aliter faciam, ich wil nicht anders thun / (r) und Bernhardus spricht: Hic vivam, hic moriar: In Jesu Wunden wil ich leben und sterben. Und diese beharrliche Treue ist allerdings ndthig und sehr nützlich: Wer beharret bis ans Ende/ der wird selig/ versichert Amen der treue Zeuge Matth X, 22. Qualis quisque hinc egreditur, talis in iudicio apparebit (s) Wenn der Baum fällt/ er falle gegen Mittag oder Mittwoch/ auf welchen Orth er fällt/ da wird er liegen/ Eccl. XI, 3. Drum

Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est,

Ende gut/ alles gut.

O seelig wer ist getreu bis in den Tod/
Elend/ Noth/ Creuz/ Schmach und Tod/
Soll mich/ ob ich viel muß leiden/
Nicht von Jesu scheiden.

Weil aber diese erforderete Treue nicht in unser Krafft stehet; sondern wir durch den Fall mehr zur Untreu und Abfall geneiget sind/ so muß sich zeigen:

6. Eine Treue im Gebet das Gebet ist eine Seele unserer Seelen / welche alle Werk und Handlungen der Kinder Gottes lebendig macht (r) Es ist ein köstlich Rauchwerk / ein Schlüssel zu Gottes Schatz-Kammer/ der gewisse Himmels-Vote. Darum wir in solchen nicht ermüden sollen / ob gleich Gott bisweilen die Erhörung auf

(r) Titius Exemp. pag. 777.

(s) Cyprianus inquit.

(t) Chrysofomus.

auffstebet / denn cum tardius dat, sua bona commendat: Vilescunt enim cito data (u) Wenn Gott uns nicht so gleich giebt, was wir begehren / so wil er seine Gaben hoch gehalten wissen / denn was man ohne grosse Mühe erhält / achtet man insgemein wenig; du mußt dennoch Gottes die Ehre geben / daß du die Zeit ihm heimstiellest / wenn er dir die Frucht des Gebets genießen / und fühlen lassen wil / halte dich nur an Gottes Allmacht / Gütigkeit / Allwissenheit und Wahrheit / sey getreu und halte an im Gebet Col IV, 2.

Gott kennet die rechte Freuden-Stunden/
Er weiß wol wenn es nützlich sey/
Wenn er uns nur hat treu befunden
Und spähret keine Heucheleiy;
So kömmt er eh' wirs uns versehen/
Und läßet uns viel Guts geschehen

Alle Baum-Früchte werden nicht auf einen Tag reiff / Gott giebt nicht zu gleicher Zeit / auch nicht allen alles. Denn das Gebet ist entweder ein Stück des schuldigen Gottes-Dienstes / und eine Frucht des Glaubens und der Liebe. ic. oder es ist eine Bitte und Fürschlag / denn wir Gott thun; nach der ersten Urth erhöret er unser Gebet allemahl / aber nicht nach der letzten / weil uns die Erhörung schädlich seyn würde (v) beten wir nach Gottes Willen / so folget die Erhörung gewiß / jedoch hat sich Gott an keine Zeit gebunden. Was dir hier Gott nicht giebet / das wird er dir dort reichlich und tausendfach geben; denn wie es unmöglich ist / daß Gott unser Gebet vergessen solte / so ist auch unmöglich / daß er es nicht solte aus Gnaden belohnen / geschicht es nicht in diesem Leben / so wirds gewiß geschehen im ewigen. So man:

(u) Augustinus.

(v) Conf. Scriver's Seelen-Schatz part. IV. Cap. XVII. §. 49. & §. 48. Prosper in sententia Augustinij: Fideliter supplicans Deo pro necessitatibus vitæ hujus & misericordialiter auditur, & misericordialiter non auditur; quid enim infirmo sit utile, magis novit medicus, quam ægrotus. M. Schimmers bekümmertes und ergötzes Zion. pag. 247.

manches Gebet / so manche Gabe im ewigen Leben / denn da werden wir erndten ohne Aufhören Gal. VI. 9. (w) drum sey getreu! es folget gewiß / weil das Wort des HERRen warhafftig ist / und was er zusaget / er gewißlich hält psal. XXXIII. 4.

II.) Die verheiffene Befröndung.

So wil ich dir die Krone des Lebens geben.

In Zeugniß Göttlicher Güte ist's / daß er so gleich eine liebreiche Verheiffung anhänget / um dadurch die Menschen zu sothaner Treue zu ermuntern. Es wäre der Mensch ohnedem verbunden Gotte beständige Treue zu leisten / so wohl wegen der vielfältigen Wohlthaten des treuen Gottes / als auch wegen der einmahl abgestatteten Lauff-Zusag; aber Gott wil nichts umsonst haben / er bräucht unsers Dienstes nicht / uns aber ist durch den treuen Dienst Gottes am meisten gedienet und geholffen / darum / und die Menschen zu ihren eignen Glück zu ruffen / hänget der treue und warhaffte Zeuge so gleich eine liebreiche Verheiffung der Gnaden-Belohnung dran / weil ihm unsere Blindheit und Trägheit in Erwehlung dessen / was zu unserm Friede dienet / gar wohl bekandt ist. Darum hält er dem Menschen vor / eine Krone zum Lohne. Wir sehen diese Krone an:

1) Als eine gewisse / denn die particula, so ~~ich~~ verbindet die Krone mit der wahren Treue / das Leiden führet zu derselben / und demjenigen / der in gläubiger Gedult durch das Leiden hindurch gehet / wird sie ohne fehlbahr aufgesetzt II Cor IV. 17. Unsere Trübsal die zeitlich und leicht ist / schaffet eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit. Es hat auch daran keiner zu zweiffeln / wenn er anders nur treu bleibet / denn der Agonotheta / der diesen versprochenen Gewinn austheilet ist Christus selbst der uns diese Krone erworben hat durch seine schmerz- und schmähtliche Dornen-Krone / denn deswegen hat er sich hart verdhönet / und mit Dornen krö-

(w) Ioh. Arndts wahre Christenthum Lib. II, Cap. XXXVII. pag. 548.

nen lassen / daß er möchte mich erzeigen / mir die Ehren-
Krone aufsetzen; was er erworben / das kan er mitthei-
len / und was er verheissen / das wil und wird er schen-
cken / denn alle Verheissungen Gottes sind ja in ihm/
und sind Amen in ihm / Gott zu Lobe durch uns II Cor.
I, 20. Getreu ist er / der euch ruffet welcher wirds auch
thun / I Theß. V, 24. Dieses um desto mehr zu bekräfti-
gen so giebt er nicht nur die Krone / sondern schenket auch
Stärke recht darum zu kämpffen / und selbige zu erlan-
gen / der Herr ist treu / der wird euch stärken 2. Theß.
II, 3. Er machet die seinen selbst stark / und achtet sie
treu / I. Tim. I, 12. O grosse Glückseligkeit! daß wir an
Gottes Willen und der Verheissung Gewisheit nicht
zweifeln dürfen / treu ist Gott durch welchen ihr bes-
ruffen seyd zur Gemeinschaft seines Sohns Jesu Chri-
sti / unsers Herrn / diese Treue gibt uns die Versicherung/
daß er uns werde fest behalten bis ans Ende / damit wir
unsträfflich seyn auf den Tag unsers Herrn Jesu Chri-
sti I. Cor. I, 9 & 8. Darum spricht Paulus: Ich bin
gewiß (so gewiß als ein Rechenmeister weiß / daß 2. mal
2. vier sind / und 1 gegen 1000. ein geringß) daß dieser
Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey / die an uns
soll offenbahret werden / wie zu lesen Rom. VIII, 18. Dem
Vor-schmack dieser Gnaden-Belohnung genießen zu meh-
rerer Gewisheit der künftigen Vollkommenheit die
Gläubigen schon hier im Leben / dieses wuste David
Psal. V, 13. Du Herr segnest die Gerechten; du krö-
nest sie mit Gnaden / wie mit einem Schilde. cf.
Ezech. XVI, 8. 12. II Tim. IV, 8.

Es wird nun diese Gnaden-Belohnung mit einer
Krone verglichen / ratione dignitatis wegen der Würdes/
denn eine Krone bringet grosse Ehre / auch ratione ater-
nitatis / wegen der Ewigkeit / denn eine Krone ist rund/
man kan weder Anfang noch Ende daran finden / dar-
um haben wir die verheissene Krone anzusehen:

B) Als eine herrliche. Eine herrliche Krone war
es / die am Gewichte einen Centner Goldes hatte wel-
ches 23000 urgerische Ducaten ausmachen soll (x)
C und

(x) Est Sal, Gesneri Sententia.

und David auf sein Haupt gesetzt wurde II Sam, XII, 30.
Eine herrliche Krone trug Alexander M. welche mit
Gold und Edelgesteinen künstlich besetzt war / und mit
Griechischen und Lateinischen Buchstaben diesen Titel
eingegraben führete:

Ortus & occasus, aquilo mihi servit & auster
Osten / Westen / Süden / Norden/
Sind mir alle dienstbahr worden.

Aber alle diese Kronen sind nichts zu rechnen
gegen diese Krone welche Christus seinen treuen
Nachfolgern anträgt / denn es begreiffet dieselbe alles
in sich / was sich der Mensch wünschen mag / bona qu-
cunque tam privata, quam positiva, so wol eine Übers
schüttung des Guten / als eine Abwendung des Bösen.
Erugen vordem Käyser / Könige und Monarchen / Bräu-
tigam und Braut / Kronen / zum Zeugniß ihrer Herr-
lichkeit und Ehre; die Gläubigen geniessen vor GOTT
eine grössere Ehre / sie tragen Kronen als Könige / welche
sich selbst und die Welt und den Teuffel überwinden /
I. Joh, II, 13. V. 4. Drum führet ihre Krone einen herr-
lichen Glanz für GOTT und allen heiligen Engeln (y)
sie tragen Kronen / als verlobte Christi / die der Welt
Buhlschaft den Rauff aussagen / und ihrem Seelen
Bräutigam Treue beständig halten / (z) darüber sind die
Gläubigen freudig / und sagen: Ich freue mich im
HERRN / und meine Seele ist frölich in meinen GOTT;
Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls /
und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet / wie ein
Bräutigam mit priesterlichen Schmuck geziere / und wie
eine Braut in ihrem Geschmeide berdet. Esa. LXI, 10.
O herrliche und unvergleichliche Krone ! Eine Krone
die man zu beschreiben nicht Worte gnug finden kan /
hæc

- (y) Coronas radiatas gestabant reges Persarum, solis
radios velut spargentes. Vopis. in vita Aurelii citante
Botsacco in moral. Gedan, sub voce Corona.
- (z) Corona nuptialis Neonymphis olim imponebatur,
ut significaretur cupiditates suas vicisse, Chryso-
stomus.

hæc corona acquiri potest, æstimari autem non potest. (aa)
Diese Krone kan man wol erlangen/ aber nicht beschrei-
ben/ denn

Es lebt kein Mann der aussprechen kan/
Die Glory und den Ehren-Lohn/
Den Gott der Herr wil schencken.

Darum spricht Esaias Cap. LXIV, 4. von der Welt
her ist nicht gehöret / noch mit Ohren gehöret / hat auch
kein Auge gesehen / ohne dich / Gott / was denen geschicht/
die auf ihn harren. Womit Paulus übereinstimmet
1. Cor. II, 9. Das kein Auge gesehen hat / und kein Ohr
gehöret hat / und in keines Menschen Herz kommen ist/
das Gott bereitet hat denen / die ihn lieben. Ja Chri-
stus selbst mit seinen gantzen Verdienste ist diese Krone der
Gläubigen / von welchen sie Ehre und Vergnügen haben.

Ey meine Perle / werthe Kron /
Wahrer Gottes und Marien Sohn /
Ein hochgebohrner König.

Darum Gläubig: Getreue mit der Christlichen Kirche
nach ihm ein sehnliches Verlangen tragen / singende:

Komm du schöne
Freuden-Krone!
Bleib nicht lange/
Deiner wart ich mit Verlangen.

Es erhellet dann hieraus / daß wir diese Krone ferner
anzusehen haben:

c) Als eine Beständige. Alle vorhin angeführte
Exempel herrlicher Kronen führen zur Überschrift:
O vanitas vanitatum! Neidle Eitelkeit! Denn sie sind
längst vergangen / und die sie getragen vermodert/
Prov. XXVII, 24. Gut währet nicht ewiglich / und die
Krone währet nicht für und für. Sir. XL, 2. fqq. Darum
in der unverweßlichen Beständigkeit dieser Krone Christ
ein herrlicher Vorzug vor andern irdischen Kronen zu
setzen / und wird deshalb die Krone des Lebens denen ver-
gänglichen Kronen entgegen gesetzt / wenn es nachdenk-

E 2

lich

(aa) Sunt verba Augustini.

De variis veterum coronis videre est Calepin, in V.
corona & Flay, Vopif, in D, Aurelian.

lich heißt 1. Cor. IX, 25. Jene kämpfen also/ daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche / und Petrus nennet sie eine unverwelckliche Krone der Ehren/ 1. Pet. V, 4. ein unvergänglich/ unbesfleckt und unverwelcklich Erbe/ das beyhalten wird im Himmel. 1. Ep. L 4. Jene kan die Welt geben und nehmen; diese aber nicht/ sondern nur allein der HERR der gerechte Richter/ 2. Tim IV, 8. sie bleibet immerdar/ der Dieb stiehet sie nicht/ der Rost frist sie nicht/ die Motten verzehren sie nicht. Matth. VL 20. Das Feuer zerschmelzet sie nicht: Selig! wer nach dieser beständig und ewig/ währenden Krone/ die droben ist/ trachtet. Col. III, 2. O selig/ und abermahl selig wer darum etwas waget/ denn O quanta felicitas! O quanta hæc dignitas gloriæ hic præside Deo confedi, atque ibi iudice Christo coronari: O welch eine Glückseligkeit! welch eine herrliche Ehre! hier unter Gottes Schutz ritterlich kämpfen/ und dort vor dem Throne Christi gekrönt werden/ (bb) denn diese Krone ist:

D) Eine sehr nützliche. Drum heißet sie eine Krone des Lebens/ weil sie treue Liebhaber Christi in diesen Leben krönt/ alle ihre Tugenden sind herrliche Kronen und edle Zierrathen/ weil sie aus den Glauben gehen/ darum sagt Sirach. Cap. LII. Die Furcht des HERRn ist Ehre und Ruhm/ Freude und eine hübsche Krone/ und vers. 22. Die Furcht des HERRn ist eine Krone der Weißheit. conf. Cap. VI, 31. 32. Die Tugenden ziehen herrliche Kronen nach sich/ laut denen Worten Salomons Prov. IV, 9. Die Weißheit wird dein Haupt schön schmücken/ sie wird dich zieren mit einer hübschen Krone. Eine solche Ehre hat das wahre Christen Leben vor GOTT/ ob es gleich vor der Welt verächtlich gehalten wird/ einen solchen Segen und Nutzen führet es mit sich/ ob es gleich die Welt Kinder verachten/ und sich im Irdischen herum wälzen/ denn diese Krone zeigt an alle wahre Glückseligkeit rechter Christen. Doch wird der rechte Glanz dieser Krone sich erst zeigen in der seligen Ewigkeit/ denn 1. Tim. IV, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen

(bb) Cyprianus Lib. IV, Ep. VI.

allen Dingen nütze/ und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Wer denn den Vorschmack dieser himmlischen Güther gekostet/ und dabey auch unter dem Leiden treu bleibet/ der hat das Beste noch zu hoffen: Selig ist der Mann/ der die Anfechtung erduldet/ denn nachdem er bewähret ist/ wird er die Krone des Lebens empfangen/ welche GOTT verheissen hat/ denen die ihn lieb haben. Iac. I. 12. O! wohl belohnte Treue! O nützliche Krone! darauf richtet Esaias seine Hoffnung wenn er spricht Cap XXXV. 10. Die Erbsäten des HERREN werden wieder kommen/ und gen Zion kommen mit Jauchzen/ ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn: Freude und Wonne werden sie ergreifen/ und Schmerz und Seuffzen wird weg müssen.

Die fleisige Erwekung der Kostbarkeit dieser Krone bezeuget es schon von selbst/ daß wir selbiger nicht werth seyn/ sondern sie noch und jezo zulezt anzusehen haben: Als

E) Eine unverdiente. Darum heisset im Texte **ἰσως**: Ich wil geben/ denn sie wird gegeben ex promisso aus Gnaden/ nicht ex commisso und Verdienst/ ist aber aus Gnaden/ so ist nicht aus Verdienst/ sonst würde Gnade nicht Gnade seyn/ Rom. XI. 6 denn zwischen unserer Bemühung und dieser herrlichen Krone ist keine proportion. Jesus hat sie durch sein Verdienst uns verdienet/ weil wir dazu gar zu unvermögend/ wer noch in denen Gedanken siehet/ durch sein eigen Verdienst etwas auszurichten und bey GOTT zu erlangen/ der thut dem Verdienste Christi Abbruch/ welchen Diebstahl GOTT nicht unbestraft lassen wird. Zwar wird diese Krone 2. Tim. IV. 8. Die Krone der Gerechtigkeit von Paulo genannt/ aber nicht wegen unserer Werk: Gerechtigkeit/ welche wie ein besleckt Kleid vor GOTT ist/ Esa. LXIV. 6. sondern wegen der Gerechtigkeit Göttlicher Wahrheit und Verheißung/ weil wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung Tit. III. 7. (cc) vermöge der Gnade und Wahrheit hält GOTT was

E 3

was

(cc) Optime Conr. Hornejus in Comp. Theol. pag. 253.

Ipsa vita aeterna iustitiae corona appellatur, quia iustus datur,

was er denen versprochen/ die treu sind bis in den Tod/
nemlich die Krone des Lebens. Drum: Sey getreu bis
in den Tod/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben.

Adplicatio,

ad s. baptismi Candidatum.

Mein Sohn! denn ich mit Schmerken ge-
bähre / bis daß Christus in dir eine Gestalt ge-
winne/ dich rede ich an / als dein bisheriger
Lehrer: Sey getreu bis in den Tod/ **JESUS**
leget die Verheißung selbst darauf: So wil ich dir die
Krone des Lebens geben. Bedencke/ ach! bedencke was
du vor hast? Überlege es wol: mit wem du es zu thun
hast? nemlich mit dem lebendigen und allwissenden
GOTT / der da zukünftig ist zu richten die Lebendigen
und die Todten/ und allen Untreuen und Falschen ihren
unseligen Lohn zu geben. Ist dein Herze nicht treu/ und
deine Absicht nicht redlich/ so bedencke dich/ und tritt noch
zurück/ denn es sind heilige Sachen/ die du vorhast: Ach
irre dich nicht/ **GOTT** läßt sich nicht spotten; sondern
wird dir/ fals du untreu wirst / deinen Lohn mit denen
Ungerechten und Heuchlern geben. Alle die wir hier
gegenwärtig / wollen an jenem Tage wieder dich zeugen/
und dich verdammen helfen/ wo du untreu wirst; Denn
also würdest du nicht Menschen/ sondern **GOTT**/der hier
gegenwärtig / liegen.

Die Liebe hoffet von dir das Beste/ darum ermahne
ich dich an **GOTTES** statt: Sey getreu/ und gebe dir zur
stetigen Erinnerung dieser treuherzigen Ermahnung/
auch deiner mir ins besondere versprochenen / und jetzt
öffentlich zuwiederholenden Treue den künftigen Zu-
namen:

Treue.

Bist

datur, non iniustis, & Deus eam tribuere dicitur ut
justus iudex, quia id dat, quod ex gratia quidem &
mera liberalitate promissit, sed ex iustitia persolvit,
nec enim ideo donum & gratia esse desinit,

Bist du vordem bey deiner Beschneidung Leben genannt/ so laß fahren diesen Namen/ und mit demselbigen dein voriges Jüden und Sünden Leben/ sang nun ein ander Leben an/ und gedенcke an die Treue welche du GOTT in so vieler Zeugen Gegenwart angeloben wirst.

Treue

Sey getreu 1) Im Glauben/und wie du eine ziemliche Erkänntniß hast/ so suche darin täglich zuzunehmen/ bitte GOTT: Daß dieses lebendig bey dir werde/ hange deinem Jesu beständig an/ und

Laß dich keine Lust noch Furcht von ihm

In dieser Welt abwenden/

Beständig seyn GOTT gebe dir

Es steht in seinen Händen.

Treue

Sey getreu 2) In der Liebe Gottes und seines heiligen Worts/ und wisse/ daß Jesus dich wieder lieben wird/ mehr dean dein Vater/ mehr denn deine Mutter/ mehr denn alle die Deinigen nach dem Fleische.

Treue

Sey getreu 3) Im Leyden/ und wisse daß ich dir niemahls gute Tage bey deinem Christenthum versprochen/ dein Jesus auch nicht; sondern wilt du sein wahrer Nachfolger seyn/ muß du ihn unter dem Creuzge gelassentlich folgen/ Christianus crucianus, ein Christ ist ein Creuzträger/ darum seufftze:

Kommt nun Ansechtung her/ so wehr

Daß sie mich nicht umstossen

Du kanst massen

Daß mirs nicht bring Gefahr

Ich weiß du wirsts nicht lassen.

Treue

Sey getreu 4) In deinem künfftigen Ambte und Stande/ und bedенcke daß du nicht leiblichen Herren/ sondern deinen Herrn im Himmel dienest/ verrichte dannhero dein Ampt redlich/und bete fleißig:

Hilff daß ich thue mit Fleiß

Was mir zu thun gebühret/

Wozu mich dein Geheiß
 In meinem Stande führet;
 Gib daß ichs thue bald/
 Zu der Zeit da ich soll/
 Und wenn ichs thue so gib/
 Daß es gerathe wol.

Treue

Sey getreu 5) Im Tode und Sterben/ sey getreu
 bis in den Tod/ lebe deinem JESU/ stirb deinem JESU/
 sey deinem JESU todt und lebendig/ so wirst du im Tod
 und Leben dein/ nimmer von deinem JESU geschieden
 seyn.

Treue

Sey getreu 6) Im Gebet/ dadurch du dich in allen
 Umständen aufrichten/ und mehrern Segen von GOTT
 den Geber alles Guten erlangen kanst/ denn GOTT
 kan dir geben was nützlich ist/ er wil es geben/ drum bete
 ohn Unterlaß.

So wirstu erlangen hier die herrliche Christen/ und dort
 die ewige Ehren-Krone/ JESUS selbst wil dein Schild/
 Ruhm/ Krone und grosser Lohn seyn/ drum seufftze:

Du/ du wirst die Ehren-Krone
 Ungezweifelt schencken mir/
 Du wirst mir zum Gnaden-Lohne
 Thuen auf die Himmels-Thür;
 HERR ich bleibe dir verpflichtet/
 HERR ich glaube und zweiffle nicht;
 Du wirst mir nach diesem Leben
 Dort die Himmels-Krone geben.

Zu dieser Treue und Krone bahnet den Weg die wahre
 Erkenntniß Gottes und seines Willens/ denn das
 ist das ewige Leben/ daß sie dich/ daß du allein wahrer
 GOTT bist/ und den du gesandt hast JESUM Christum
 erkennen Joh. XVII, 3. Das wuste Paulus/ drum spricht
 er getrost: Ich weiß an welchen ich glaube/ und bin ge-
 wiß/ daß er kan meine Beylage bewahren bis an jenen
 Tag/ 2. Tim. I, 12. Darum wird nöthig seyn/ ehe wir
 zu der vorhabenden heiligen Tauf-Handlung schreiten/
 daß

daß wir eine kurze Erforschung deiner Erkenntniß anstellen, als wozu ich mir von gegenwärtiger ansehnlichen und Volkreichen Versammlung eine gedultige Aufmerksamkeit ausbitte; Dir aber von GOTT Kräfte und Freudigkeit anwünsche.

Ich frage demnach dich zuforderst von wannen bist du?

Von Eölin aus Böhmen.

Wie heisset dein Vater?

Mardachai.

Bist du beschnitten?

Ja, ich bin beschnitten.

Wie bist du bey deiner Beschneidung genannt? Leben.

Wie alt bist du?

17. Jahr.

Was verlangest du?

Die heilige Tauffe.

Bist du denn niemahls getauft?

Nein.

Nun so wollen wir auf diß dein Bekännniß, darüber ich alle Anwesende dieser Christlichen Versammlung zu Zeugen ruffe, näher zu der Erforschung deiner GOTT gebe lebendigen Erkenntniß schreiten, und hernach die anwesende Christen in Liebe urtheilen lassen.

(Den kleinen Catechisimum nebst Lutheri Erklärung, und nachfolgende Frag-Stücke hat der Täuffling fertig und deutlich, benebst denen darunter stehenden ausgedruckten Sprüchen recitiret, ist auch durch GOTTES Gnade in einer Viertel-Jährigen Information so weit durch meinen geringen Dienst gebracht, daß er ziemlich lesen, und die angeschriebene Gesänge, auch einiger massen einen angeführten Spruch nachschlagen kan.)

Frage-Stücke:

1. Wilt du denn nun ein Christe werden?
Ja! diß ist mein herzlichster Wunsch, dazu mir
Gott seine Gnade geben wolle.

2. Was beweget dich dein Judenthum
zu verlassen?

Weil ich angemerket, daß des Messias Zeit
verflissen, und die Juden über siebenzehnen hun-
dert Jahr vergeblich auf einen andern Messiam
gewartet haben.

3. Warum wilt du ein Christe werden?

Nicht aus fleischlicher Absicht; sondern aus
Erieb meines Gewissens, in dem wahren Messia-
den Seegen und die ewige Seligkeit zu erlan-
gen.

4. Wie heisset der wahre Messias?

JESUS Christus.

5. Beweise daß dieser der wahre Messias
sey?

1. Weil er zur rechten Zeit gebohren, da das
Regiments Scepter vom Jüdischen Volcke ent-
wand, die 70. Jahr-Weeken, oder 490 Jahr
Danielis, verflissen, der Tempel, zu welchem er
kommen solte, längst zerstöhret, und mit seiner An-
kunft die Opfer aufgehöret. Weil er gebohren:

2. Am rechten Orth zu Bethlehem, in Davids
Stadt.

3. Von der rechten Mutter, einer Jungfrau.

4. Aus dem rechten Geschlechte, nemlich
Davids.

5. Weil er Zeichen und Wunder gethan, wels-
che der Messias thun solte.

6.

6. Die rechte Lehre des Evangelii geführet,
und

7. Alle Weissagungen von dem Messia an
ihm eingetroffen.

1) 1. Buch Mose 49/ 10. Es wird das Scepter von
Juda nicht entwendet werden/noch ein Meister von sei-
nen Füßen/ bis daß der Held komme; und denselben
werden die Völcker anhangen. Dan. 9/ 24.

Mal. 3/ 1. Bald wird kommen zu seinen Tempel der
HERR/ den ihr suchet/ und der Engel des Bundes/
des ihr begehret.

Dan. 9/ 27. Mitten in der Wochen wird das Opffer
und Speiß-Opffer aufhören.

2) Mich 5/ 1. Du Bethlehem Ephrata/ die du klein
bist unter tausenden in Juda/ aus dir soll mir kommen/
der in Israël HERR sey; welches Ausgang von Au-
fang/ und von Ewigkeit her gewesen ist/siehe Matth. 2/
5. 6.

3) Esa. 7/ 14. Siehe/ eine Jungfrau ist schwanger/ und
wird einen Sohn gebähren/ den wird sie heissen Imma-
nuel. Siehe Matth. 1/ 22. 23.

4) Jer. 23/ 5. Siehe/ es kommt die Zeit/ spricht der
HERR/ daß ich dem David ein gerecht Gewächs er-
wecken wil/ und soll ein König seyn wol regieren wird/
und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.
Siehe Matth. 21/ 9. und Luc. 2/ 11.

5) Esa. 35/ 5. Alsdenn werden der Blinden Augen auf-
gethan/ und der Tauben Ohren werden geöffnet wer-
den. Siehe Matth. 11/ 5. und 15/ 30.

6) Esa. 61/ 1. Siehe Luc. 7/ 22. und 4/ 14. seqq.

6. Warum heisset er JESUS?

Weil er unser Seligmacher ist.

Luc. 1/ 31. Maria wird einen Sohn gebähren/ des Na-
men solt du JESUS heissen/ denn er wird sein Volk
selig machen von ihren Sünden.

7. War:

7. Warum heisset er Christus?

Weil er von Gott gesalbet ist zu unsern König, Hohenpriester und Propheten.

Psal. 45/8. Actor. 10/38. Psal 110/4. Psal. 2/6.
Deut. 18/15. 18. 19.

8. Wer ist denn der Messias?

Ein wahrer Gott und Mensch.

Joh. 1/1. 14. Gal. 4/4.

9. Wie kanst du beweisen/ daß der Messias wahrer Gott sey?

1. Weil ihn die heilige Schrift Gott und Gottes Sohn nennet.

2. Weil er Göttliche Eigenschafften hat, als die Ewigkeit, Allwissenheit, Allgegenwart, u. s. w.

3. Weil er Göttliche Werke wircket, die Schöpfung, Erlösung und Heiligung.

4. Weil die Heil. Schrift ihm Göttliche Ehre beyleget.

1) Psal. 2/7. Du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. Siehe Luc. 1/35. Rom. 9/5. Prov. 30/4. und Esa. 8/13. 14. verglichen mit Luc. 2/34.

2) Mich. 5/1. Joh. 1/1. 2. Ap. 1/8. Joh. 21/17. und 2/25. Matth. 28/20.

3) Joh. 1/3. Psal. 33/6. Coloss. 1/16. 1. Tim. 2/6. Gal. 4/5. Esa. 8/14. Ephes. 5/26. Ebr. 13/12.

4) Esa. 45/23. Siehe Philip. 2/9. sqq. Psal. 97/7. Ebr. 1/4. seqq.

11. Warum ist er wahrer Mensch?

1. Weil er heisset der Weibes Saame Gen. III, 15. Der Jungfrauen Sohn Esa. VII, 14. Des Menschen Sohn. Dan, VII, 13.

2. Weil

2. Weil er Menschliche Schwachheiten an sich hatte, Hunger, Durst, Schlaf, u. s. w.
 3. Weil er wahrhaftig gelitten, sein Blut vergossen und gestorben.

11. Warum musste er GOTT und Mensch seyn?

Wahrer GOTT musste er seyn: Damit er den Zorn Gottes stillen, das Gesetz erfüllen, Tod und Teuffel überwinden; Wahrer Mensch, auf daß er Leyden, Sterben und Blutvergiessen, folglich uns völlig erlösen konnte.

Psal. 49/8 9. Ebr. 9/22.

12. Weil der Messias wahrer GOTT und Mensch ist/ sind denn nicht zwey Erlöser?

Nein, es ist ein GOTT und ein Mittler zwischen GOTT und den Menschen, nemlich der Mensch Jesus Christus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1 Tim. II, 5.

Siehe 2. Sam. 7/19.

13. Wie viel sind denn Götter?

Nur einer, aber drey Persohnen, die heissen: GOTT Vater, Sohn und heiliger Geist.

14. Beweise daß nur ein GOTT sey!

Deut. VI, 4. Höre, Israel, der HERR unser GOTT, ist ein einiger HERR. Siehe 1. Cor. VIII, 6.

15. Beweise daß drey Personen in einen Göttlichen Wesen seyn?

Esa. XLVIII, 16. Nun sendet mich, der HERR HERR und sein Geist. Num.

Num. VI, 24. 25. 26. Der **HERR** segne dich, und behüte dich. Der **HERR** lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig. Der **HERR** hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede.

1. Joh. V, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese Drey sind eins.

Psal. 33/6. Matth. 3/16. 17. und 28/19. Efn. 6/3.

16. Was ist **GOTT**?

Ein ewiger, unerschaffener und unbegreiflicher Geist, ein Ursprung aller Creaturen. Joh. IV, 24 **GOTT** ist ein Geist. 1 Tim. VI, 15. 16.

17. Zu was **Ende** ist der **Messias** in die Welt gekommen?

Daß er uns von Sünden und Sündensstraffen, Tode und Teuffel erlösete, und zu Erben nicht eines irdischen, sondern eines geistlichen und ewigen Reiches machen möchte.

Esa. LIII, 4. 5. 12. Er hat sein Leben in dem Tod gegeben, und ist den Ubelthätern gleich gerechnet, und hat vieler Sünde getragen.

Os. XIII, 14. Ich wil sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten; Tod ich wil dir ein Gift seyn, Hölle ich wil dir eine Pestilenz seyn.

Joh. XVIII, 36. Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Tit. II, 14. 2. Tim. I, 10.

18. So kommt alle unsere Seligkeit von dem **Messia Jesu Christo**?

Ja freylich.

Act. IV, 12. Es ist in keinem andern das Heyl,

Heyl, ist auch kein ander Name unter den Him-
mel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen
selig werden. Esa. XLIII, 11.

19. Wem zu Heyl ist **Jesus Christus**
Mensch worden?

Allen Menschen, Juden und Heyden.

Gen. XXII, 18. Durch deinen Saamen sollen
alle Völcker auf Erden gesegnet werden.

Esa. 49/6. Cap. 11/6. 7. Psal. 72/ 11. 1. Tim. 2/ 6. und
4/ 10.

20. Können aber die Juden/ so lange sie
diesen wahren Heyland verachten,
selig werden?

Nein.

1. Cor. XVI, 22. So jemand den Herren
Jesus Christum nicht lieb hat, der sey verflucht.
Esa. 45/ 24. Psal. 16/ 4.

21. Womit hat dich **Jesus Christus**
erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit sei-
nen heiligen Blut, und mit seinen unschuldigen
Leiden und Sterben.

1. Petr. 1/ 18. 19. Esa. 53/ 5. 10. Rom. 5/ 19.

22. Was hat die blutige Erlösung Christi
im Alten Testament vorgebildet?

Das Blut der vielen Opffer Thiere und des
Oster-Lammes, auch die aufgerichtete eherne
Schlange.

Ebr. 9/ 12. 13. 14. 19 sqq. Joh. 3/ 14.

23. Ist er im Tode und Grabe geblieben?

Nein, er ist zu unsern Trost und Versicherung
seiner

seiner vollgültigen Erlösung am dritten Tage wieder auferstanden.

Psal. 16/10. Siehe Actor. 2/27. 31. 32. Rom. 4/25.

24. Wo ist er geblieben?

Nachdem er 40. Tage sich auf Erden sehen lassen, ist er gen Himmel gefahren, für uns zu bitten, uns den Weg zu zeigen, und das durch den Fall verschlossene Paradies zu öffnen.

Actor. 1/1. sqq. Ebr. 1/3. Psal. 68/19. Psal. 47/6. 7. Rom. 8/34 Ephes. 2/6. Col. 3/4.

25. Ist er allein im Himmel?

Nein, sondern auch bey uns auf Erden, jedoch unsichtbarlich.

Matth. 28/20. Cap. 18/20. Ephes. 1/22. 23.

26. Was sendet er uns vom Himmel?

Den Tröster, den heiligen Geist.

Joel. 2/28 29. Job 16/7.

27. Wer ist denn der heilige Geist!

Die dritte Person in der Gottheit, welche vom Vater und Sohn in Ewigkeit ausgehet, und mit ihnen wahrer Gott ist.

28. Beweise daß der heilige Geist wahrer
GOTT ist?

Die heilige Schrift nennet ihn ausdrücklich Gott, er wirket Göttliche Werke, und hat Göttliche Eigenschaften.

Act. V, 3. 4. Anania warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du den heiligen Geist lügest? Du hast nicht Menschen sondern Gott gelogen.

2. Cor. 3/17. Joh. 15/26. 1. Cor. 6/11. und 12/11. Psal. 33/6. Esa. 11/2. Psal. 139/7. 1. Cor. 2/10.

29. Was

29. Was ist des heiligen Geistes Werck
an dir?

Daß er mich durch das Evangelium berufft /
mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben
heiligt und erhält.

30. Was wird er dereinsten thun?

Er wird am Jüngsten Tage mich und alle
Todten auferwecken, und mir samit allen Gläu-
bigen in Christo ein ewiges Leben geben.

31. Wer wird alsdenn das Gerichte
halten?

Jesus Christus wird alsdenn sichtbarlich,
plötzlich und majestätisch wieder kommen, zu rich-
ten die Lebendigen und die Todten.

2. Cor. V, 10. Wir müssen alle offenbahr
werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß
ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat
bey Leibes Leben, es sey Gut oder Böse.

Joh. 5/22. Actor. 17/ 31. Rom. 14/ 10.

32. Werden die Todten wieder auferstehen?
Ja!

Esa. XXVI, 19. Deine Todten werden leben,
und mit dem Leichnam auferstehen.

Dan. 12/2. Joh. 5/25.

33. War es nöthig daß der Messias in die
Welt kam?

Freylich, denn wir durch den Fall Adams und
Eva von GOTT geschieden, und aller Seligkeit
verlustig, hingegen mit allen Elend belegt wor-
den, folglich ewig verdammet hätten bleiben
müssen.

D

34.

34. Worin bestund die erste Glückseligkeit
In dem Ebenbilde Gottes, nemlich in voll
kommener Weißheit, Wahrheit, Gerechtigkeit
und Heiligkeit.

Eph. IV, 24. Ziehet den neuen Menschen an
der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener
Gerechtigkeit und Heiligkeit.

35. Haben die Menschen solche verlohren?

Ja leyder! Denn nunmehr ist das Sichten
des Menschlichen Herzen böse von Jugend auf.
Genes. 8/21.

36. Bringet aber Christus wieder / was in
Adam verlohren?

Ja!

Rom. 5/12-21. und 6/23. Ephes. 2/3. sqq.

37. Wodurch können wir an Christo
Theil haben?

Durch den Glauben.

Joh. III, 16. Also hat Gott die Welt gelie-
bet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, au-
daß alle, die an ihm glauben, nicht verlohren
werden, sondern das ewige Leben haben.

Jer. 5/3. Esa. 28/16. Rom. 10/10. Joh. 6/29.

38. Was heist an Christum glauben?

Nicht allein wissen was er gelehret, gethan und
gelitten hat, und demselben Beyfall geben; son-
dern auch die Gnade Gottes in Christo Jesu
annehmen, und sich darauf feste verlassen.

Joh. 17/3. Rom. 4/20. 21. Cant. 3/4 Gen. 15/6.

39. Wo wird im Catechismo vom Glauben
gehandelt?

Im zweyten Hauptstücke.

40.

40. Was ist der Catechismus?

Eine kurze aus der heiligen Schrift genom-
mene Unterweisung zur Seligkeit um mehrerer
Deutlichkeit Willen in Frag und Antwort ges-
tellet.

Ebr. 6/ 1. 2.

41. Wie wird der Catechismus eingetheilet?
In fünf Hauptstücke.

41. Wovon handeln dieselbe?

Das Erste von denen Zehen Geboten Gottes.
Das Andere von dem Christlichen Glauben.
Das Dritte von dem Gebet des HERREN.
Das Vierdte von dem Sacrament der heiligen
Taufe. Das Fünfftte von dem Sacrament des
Altars.

43. Weil der Catechismus aus der heiligen
Schrift genommen / wie wird die
heilige Schrift abgetheilet?
In die Bücher des Alten und Neuen Testaments.

44. Welches sind die Bücher des Alten
Testaments?

Diejenige, welche vor Christi Geburth in
Ebräischer Sprache geschrieben.

45. Welches sind die Bücher Neues
Testaments?

Diejenige, welche nach Christi Geburth ge-
schrieben in Griechischer Sprache.

46. Sind die Bücher Neues Testaments
auch warhafftig Gottes Wort?

Allerdings, und zwar:

D 2

1. Weil

20
Drey Cinn
1) Weil deren Inhalt im Alten Testament gegründet.

2) Und sie das Alte Testament herrlich erklären.

3. Weil sie des Alten Testaments und deren Weissagung richtige Erfüllung.

4) Auch der heilige Geist solches deutlich bezeuget 2. Petr. I, 21.

Drum sind sie nicht Menschen; sondern warhafftig Gottes Wort. 1. Theff. II, 13.

47. Wo findest du die Regel deines Lebens kurz gefasset?

In dem ersten Hauptstück des Catechismi, oder in den Zehen Geboten.

48. Wer hat die Zehen Gebote gegeben?
Gott der HERR selbst.

Exod. 20/1, 19. Psal. 119/120.

49. Wo?

Auf dem Berge Sinai in der Wüsten.
Levit. 26/46.

50. Wem hat er sie gegeben?

Denen Kindern Israel, und mit ihnen allen Menschen.
Eccl. XII, 11.

51. Warum?

Nicht daß der Mensch dadurch gerecht und selig werde; sondern daß wir Gott fürchten und lieben lernen.

Galat. 3/21, 22. Exod. 20/20.

52. Weil wir durch das Gesetz nicht gerecht werden/ und es nicht halten können/
was sind wir denn?

Arme und elende Sünder.

Deut.

Deut. XXVII, 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volck soll sagen Amen.

53. Was ist die Sünde?

Eine Ubertretung der Gebote Gottes?

54. Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley, die Erb-Sünde, welche uns von unsern Eltern angebohren, und die Wirkliche, welche der Mensch selbst begeheth.

Psal. 51/7. Rom. 3/9 sqq. und 5/12. Marc. 7/21. sq. Eccles. 7/21.

55. Wodurch wird man der Sünde loß?

Durch Gottes gnädige Vergebung.

56. Was wird von uns erfordert/wenn wir Vergebung der Sünden erlangen wollen?

Wahre Buße und Bekehrung.

Matth. III, 2. Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

57. Wie viel Stücke gehören zur wahren Buße?

Zwey: Erkenntniß der Sünden, Reue und Seynd über dieselbe, und der wahre Glaube an Christum, womit die Lebens-Besserung verknüpffet ist.

58. Woraus lernest du deine Sünde erkennen?

Aus dem Gesez, denn durch das Geseze kommet Erkenntniß der Sünden. Rom. III, 20.

59. An wem muß sich der Glaube halten?

Allein an Jesum Christum und seine Gerechtigkeit. Jer. XXIII, 6. 1. Cor. I, 30. 60,

60. Wo vergibt Gott anfangs die Sünde?
In der heiligen Tauffe. Luc. III, 3.

61. Was ist die Tauffe?
Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser zc.

62. Wie heisset der Befehl Christi?
Gehet hin in alle Welt zc. Matt. XXVIII, 19.

63. Wie lautet die Verheißung?
Wer da gläubet zc. Marc. XVI, 16.

64. Wo finden wir Weissagungen im Alten
Testament von der heiligen Tauffe?

Esa. XII, 3. Ihr werdet mit Freuden Wasser
schöpfen aus den Heyl-Brunnen.

Zach. XIII, 1. Zu der Zeit wird das Haus
David, und die Bürger zu Jerusalem einen offe-
nen Born haben wieder die Sünde und Unrei-
nigkeit.

Ezech 36/25. Esa. 44/3. verglichen mit Ebr. 10/22.

65. Ist die Tauffe nöthig?

Ja, ohne dieselbe können wir ordentlich keine
Vergebung der Sündn weniger die ewige Sel-
igkeit erlangen.

Joh. III, 5. Es sey denn daß jemand gebohren
werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht
in das Reich Gottes kommen.

Tit. III, 5. Er macht uns selig durch das Bad
der Wiedergeburt und Erneuerung zc.

66. Gilt denn die Beschneidung nicht mehr
im Neuen Testament?

Nein! Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist
euch Christus kein nütze. Gal. V, 2. seqq.

Actor, XV, 1.

678

67. Wodurch wirst du in deinem Tauff-
Bunde gestärcket?

Durch das liebe Gebet.

68. Was heisset beten?

Beten heisset mit Gott reden, im Glauben
von ihm etwas bitten, oder ihm vor das empfangene
dancken.

Jac. 1/6. Psal. 19/15. 1 Tim. 2/1.

69. Wen must du anbeten?

Nicht die verstorbenen Heiligen; sondern
Gott allein.

Psal. L, 15. Ruffe mich an in der Noth, so wil
ich dich erretten, so solt du mich preisen.

Matth. 4/10. Psal. 72/11. Es. 42/8. Jer. 17/5. Ap. 19/10.

70. Welches ist das allervollkommenste
Gebet?

Das Vater Unser, welches der Herr Christus
selbst gemacht, und zu beten befohlen hat.

Matth. 6/9. seq. Luc. 11/2. seq.

71. Was ist dessen Inhalte?

Das uns GOTT das Gute geben, und das
Böse abwenden wolle.

72. Wic muß man beten?

Andächtig. Joh. IV, 24. Psal. CXLV, 18. 19.
Jac. V, 17.

Bußfertig und demüthig. Dan. IX, 18. Esa. I,
15. 16. Prov. XXVIII, 9.

Gläubig. Jac. I, 6. Marc. XI, 24. Joh. XVI, 23.

Beständig. 1 Theff. V, 17. Luc. XVIII, 1. seq.
Rom. XII, 12. Sir. XXXV, 21.

D 4

73. Höret

73. Höret und erhöret GOTT ein solch
Gebet ?

Ja! wenn es nach seinen heiligen Willen
geschicht.

1 Joh. 5/14. Joh. 15/7. Maeth. 7/7. 8.

74. Was sollen wir von GOTT bitten ?

Alles was wir bedürffen: Das Leibliche, in
so fern es uns nützlich und selig ist, sonderlich aber
das Geistliche und Ewige.

Matth. VI, 33. Trachtet am ersten nach dem
Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so
wird euch solches alles zufallen.

75. Welches ist das Siegel der Göttlichen
Erhörung und Gnade ?

Das hochwürdige Abendmahl.

76. Was geniessen wir in demselben ?

Unter dem gesegneten Brodt und Wein den
wahren Leib und das wahre Blut Christi zur
Vergebung der Sünden, Stärkung des Glau-
bens, zur neuen Lebens Besserung, und nähern
Vereinigung mit Christo.

1 Cor. 10/ 16. Joh. 15/ 5. und 6/ 54. Gal. 2/ 20.

77. Was ist vor desselben Gebrauch unsere
Pflicht ?

Wir müssen uns wol prüfen.

1 Cor. XI, 28. Der Mensch prüfe sich selbst,
und also esse er von diesen Brodt, und trincke von
diesen Kelche.

78. Ists denn dienlich daß man vorher
bußfertig zum Beichtstuhl trete ?

Allerdings, denn es dienet solches zu mehrerer
Prüf

Prüfung unser selbst, und Versicherung Göttlicher Gnade, sintemahl Gott denen Lehrern die Macht die Sünde an Gottes Statt zu erlassen gegeben.

Joh. XX, 23. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Matth. 16/19. 1 Cor. 4/1. 2 Cor. 5/20.

79. Ists demnach nöthig das heilige Abendmahl öftters zu gebrauchen?

O ja! Jemehr wir Mangel und Schwachheiten im Geistlichen Leben spüren, je fleißiger sollen wir diese Seelen-Speise gebrauchen, drum sagt der Heyland: So oft ihrs trincket/thut solches zu meinem Gedächtniß.

80. Was wird nun von einem wahren Christen erfordert?

Daffer, nachdem er getauffet, im Glauben und heiligen Leben beständig bleibe, und täglich zunehme.

81. Wilt du denn /mein Sohn! dein Lebenlang durch Gottes Gnade ein Christe/ und bey der jetzt abgelegten Bekänntniß bleiben?

Ja! Durch Gottes Gnade, denn ich bin dasselbe in guter Zuversicht, daß der in mir angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JESU Christi. Phil. 1, 6.

So gelobe deinen erwählten Tauf-Zeugen und mir in Gegenwart dieser Christlichen Versammlung solches mit einem Handschlag.

Bedencke und halte treulich was du versprichst, denn du gelobest dieses nicht nur Menschen; sondern dem lebendigen **GOTT**, vor dessen Angesicht du stehest. Es gebe dir dazu Gnade, **GOTT** Vater, **GOTT** Sohn, und **GOTT** heiliger Geist, hochgelobet in Ewigkeit, Amen, Amen.

Nun wilt du hierauf getauft seyn?

Ja! ich begehre mich tauffen zu lassen auf den Nahmen **IESU** Christi zur Vergebung der Sünde, daß ich empfahe die Gabe des heiligen Geistes. Act. II, 38.

Wo habt ihr A. O. den Grund der Hoffnung unsers Tauf-Candidaten vernommen und selbst gehört wie weit er in seiner Erkenntnis gekommen / da er denn nun hierauf begehret der Christlichen Kirchen einverleibet und nach Christi Einsetzung getauft zu werden / so wollet ihr aus Christlicher Liebe / desselben für **GOTT** euch annehmen / denselben den **HERRN** Christo in euren Gebet mit vortragen / um Vergebung der Sünden / und daß er ins Reich der Gnaden und Seligkeit aufgenommen werden möge verbitten helfen. Demüthiget euch demnach mit mir in nachfolgenden Gebet:

Belobet seyst du **GOTT** aller Gnaden und Barmherzigkeit / du Brunnquell der Langmuth und Gedult / daß du diesen elenden Menschen fast 18. Jahr als ein Gefäß des Zorns getragen / ihn nicht gählings sterben und verderben lassen / sondern ihm Zeit und Raum zur Busse gegeben / auch ihn jeko zur Busse ruffest. Verleihe ihm denn nach deiner Erbarmung wahre Erkenntnis / Reue und Leyd seines bisherigen Unwesens / und seiner Lasterung / erneure du ihn selbst durch deine Gnade zu einem ungeheuchelten Christen Wandel / und wende ferne

ferne von ihm ein verstelltes Wesen mit fleischlichen Absichten/ Stärke und vermehre in ihm den Glauben/ damit er dadurch dich/ **IESU**/ Gottes und Marien Sohn als den wahren Sünden-Tilger ergreiffe/ in dir alleinig sein Heyl suche/ laß denu dein theuer, vergossenes **IESU** Blut ihn abwaschen/von allen seinen Sünden/ und deine Gerechtigkeit abthuen alle seine Ungerechtigkeit/ laß ihn die Versicherung deiner Gnade und Kindschafft jeko in der Heiligen Tauffe erlangen/ nimm du ihn zu deinem Erben auf und an/ befestige ihn in deiner Gnade/ damit er weder Lust noch Furcht sich abwenden lasse/ von der einmahl erkandten und bekandten Göttlichen Wahrheit/ vielmehr alltäglich in deiner Liebe und Erkenntniß zunehme/ bis er das Ende seines Glaubens/ nemlich der Seelen Seligkeit davon bringe Amen! Mein **IESU** sage Amen.

Hierauf wurde unter trauriger Rührung der Orgel abgesungen: Das Lied: Erbarm dich mein / o **HERRE GOTT** zc. Unter dessen letztern Verse der Prediger nebst dem Tauflinge und Gevattern zur Tauffe sich verfügete.

ES belieben die respective Gevattern und erbethene Zeugen unsern Taufling einen Christlichen Namen zu geben:

Peter Wilhelm Friederich.

Folget der gewöhnliche Tauff-Actus:

N. Nimm hin das Zeichen des **H. Kreuzes** beydes an deiner Stirn † und an deiner Brust † zur Erinnerung, daß du durch das Blut **IESU** des Gekreuzigten erlöset bist, und demselben auch dein Kreuz nachtragen solt.

Lasset

Lasset uns beten :

S Allmächtiger / ewiger GOTT / ein Vater unser
 HErrn Jesu Christi / wir ruffen dich an über dies
 sen Peter Wilhelm Friederich Treuen deinen Diener/der
 deiner Tauffe Gabe bittet/und deine ewige Gnade durch die
 geistliche Wiedergeburt begehret: Nimm ihn auf HErr/
 wie du gesaget hast: Bittet/so werdet ihr nehmen; suchet/
 so werdet ihr finden; klopffet an / so wird euch aufgethan.
 So reiche nun ewiger gütiger GOTT deine Güte und
 Gnade dem / der da bittet / und öffne die Thür dem / der
 da anklopffet / daß er den ewigen Seeen dieses himmlis
 schen Bades erlange / und das verheißene Reich deiner
 Gabe empfahe / durch Jesum Christum unsern HErrn
 Amen.

Lasset uns ferner bitten / daß dieser Taufpling in dem
 Gnaden-Bunde Gottes bis ans seelige Ende seines Les
 bens tren und beständig beharren möge / darum wir an
 dächtigt beten:

Vater unser / der du bist. 2c.

Der HErr behüte deinen Eingang und Ausgang von
 nun an bis zu ewigen Zeiten / Amen.

Weil das Christen-Leben / darinn du zu treten wün
 schest / ein stetiger geistlicher Kampff ist / welchen wir oh
 ne Beystand des dreyeinigen Gottes nicht führen könn
 en / so frage ich dich Peter Wilhelm Friederich Treue

Entsagest du dem Teuffel ?

Ja!

Und allen seinen Wercken ?

Ja!

Und allen seinen Wesen ?

Ja!

Entsagest du auch allen Jüdischen Greueln und Lasterun
 gen des Sohnes Gottes dein Lebenlang ?

Ja!

Gläubest du an GOTT dem Vater allmächtigen Schöpfer
 der Himmels und der Erden ?

Ja!

Gläu:

Glaubest du an IEsu Christum seinen eingebornen Sohn / unsern HErrn der empfangen ist vom heiligen Geiste / geboren von Maria der Jungfrauen / gelitten unter Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben und begraben / niedergefahren zu der Hölle / am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten / aufgefahen gen Himmel / sitzend zur Rechten Gottes des Allmächtigen Vaters von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten ?

Ja !

Glaubestu an den heiligen Geist / eine heilige Christliche Kirche / die Gemeine der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung des Fleisches / und nach dem Tode ein ewiges Leben ?

Ja !

Wiltu darauf getauft seyn ?

Ja !

So tauffe ich dich im Nahmen Gottes des Vaters / und des Sohnes / und des H. Geistes Amen.

Der Allmächtige Gott und Vater unsers HErrn Iesu Christi der dich von oben herab neu geböhren hat / durch das Wasser und den heiligen Geist / und hat dir alle deine Sünde vergeben / der stärke und erhalte dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben / Amen.

Der Friede des HErrn sey und bleibe mit dir Amen.

Nach vollendetem Tauff-Actu

Wurde unter einer angenehmen Instrumental - Music von der Gemeine mit gesungen / das Lob-Lied : Nun laßt uns Gott den HErrn ze.

Nun Peter Wilhelm Friederich Treue / halte was du hast / daß dir niemand deine Krone nehme ; sondern sey / wie du heissest Treu / dancke und erkenne Zeitlebens preisend die an dir erwiesene grosse Gnade Gottes / denn heute ist deiner Seelen Gnade und Heyl wiederfahren / denn Gott ist versöhnt und dein Freund / du bist ein Glied an Iesu Leib / des freue dich von Herzen / und er bleibet dein Weg / Warheit / Leben / Fels / Ruhe
und

und Trost / drum sey getreu / und laß deinen Wahl-
Spruch seyn.

Aut Morte, aut nunquam,

Ich wil dich auch im Tod bekennen

Nichts / nichts soll mich von dir trennen.

Ich dancke im Nahmen unsers neuen Christen denen
respective Gevattern für die hochgeneigt und willig über-
nommene Gevatterschaft weil sie recht und wohl gethan / daß
sie haben GOTT die Ehre seiner Weisheit / nach wel-
cher er weiß / bald diesen / bald jenen von der Jüdischen
Finsterniß zu erretten und an das Licht zu bringen / daß
er darinn wandele / gegeben. Die Ehre der Barmher-
zigkeit / nach welcher er nicht wil den Tod des Sünders /
sondern daß er sich bekehre und lebe. Die Ehre seiner
Allmacht nach welcher er die Juden aus des Teuffels
Reich erretten / und die starcken Sünden-Bande los ma-
chen kan. Die Ehre seiner Wahrheit daß es mit Israel
nicht gar aus seyn solle / sondern ihme eine Hoffnung
übrig bleibe. Wie sie GOTT allhier vor dieser ansehnli-
chen Versammlung geehret / und ihme die Ehre seines
Nahmens gegeben / so wolle und wird sie GOTT wieder
ehren. Ich mache mir die Hoffnung / sie werden un-
sern neuen Christen in ihren hohen Schutz nehmen / ihren
Vaten als einen Christen lieben / als einen Christen helfen
und vor ihn Vorsohrge tragen.

Ich dancke der gegenwärtigen Christlichen und an-
sehnlichen Versammlung / welche durch ihre Gegenwart
ihre Freude über dieses Sünders Bekehrung bezeuget /
auch ihres Herzens Wunsch vor ihn zu GOTT gesandt /
sie nehmen ihn dann auf als ihren Mit Bruder in Christo /
rücken ihm seinen vorigen Stand nicht vor; sondern
beweisen ihm alle Christen-Liebe.

Ich dancke allen mildthätigen Herren / welche vorhin
bey Umtragung des Klingbeutels seiner vor dem Herren
gedacht / sonderlich dancke ich denen Gutthätigen meiner
Simeonischen Gemeinde / welche die ganze Zeit seiner
Information ihn freywillig gespeiset / geträncket und ge-
kleidet haben. JESUS achtet dieses als wäre es ihm
selbst

selbst geschehen / drum wird er diese Wohlthäter zum Segen
setzen / und es vergelten öffentlich ;

Dancket noch dem **HERRN** / denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich.

HERR Gott himmlischer Vater / der du nach deiner
grossen Barmherzigkeit ohn Ansehen der Person
Juden und Heyden / wenn sie dich fürchten und recht
thun / und sich zu Christo deinen lieben Sohn unserm
HERRN bekehren / zu Gnaden auf- und annimst / wir dan-
cken dir herzlich / daß du deine Kirche gnädiglich erhalte-
st und mehrest / und diesen Peter Wilhelm Friederich Treuen
Gnade verliehen hast / daß er durch die heilige Taufe wie-
dergeböhren / deinem Sohne / unserm **HERRN** Jesu Chris-
to und seiner Gemeinde einverleibet worden. Wir bitten
dich kindlich : Du wollest ihn und uns alle beständig in
Christlichen Glauben und wahrer Treue / und deine Kir-
che im steten Wachsthum erhalten Amen / diß gib um dei-
ner Wahrheit willen Amen !

Benedictio.

Darauf wurde aus dem Lob-Gefange : Ich wil
dein Lob erheben / v. 4. seq. gesungen / und damit
der Actus und Gottesdienst beschloffen.

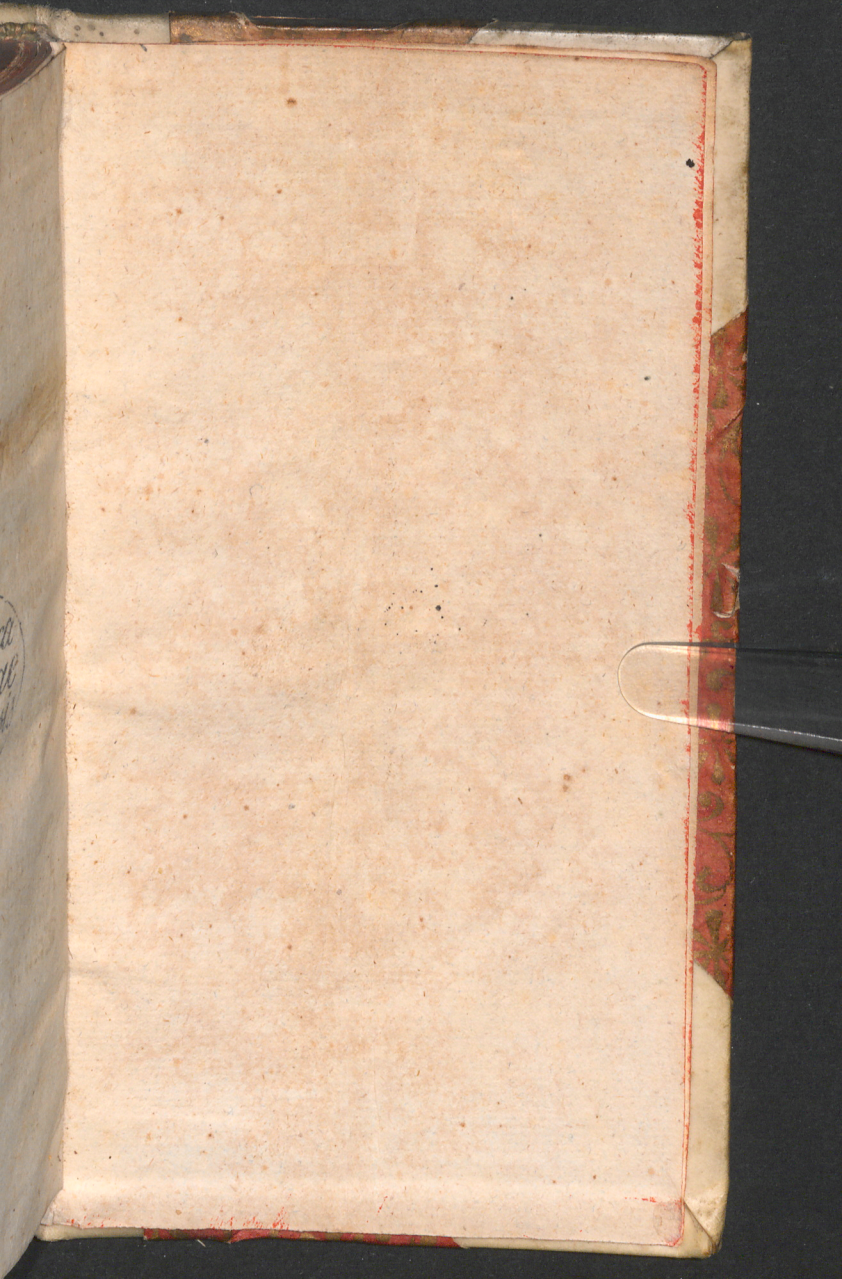
* * * * *

JESUM und mich kan keine Zeit /
Keine Angst / Gefahr noch Streit /
Ja der Satan selbst nicht scheiden /
Treu ich bleibe in dem Leyden.

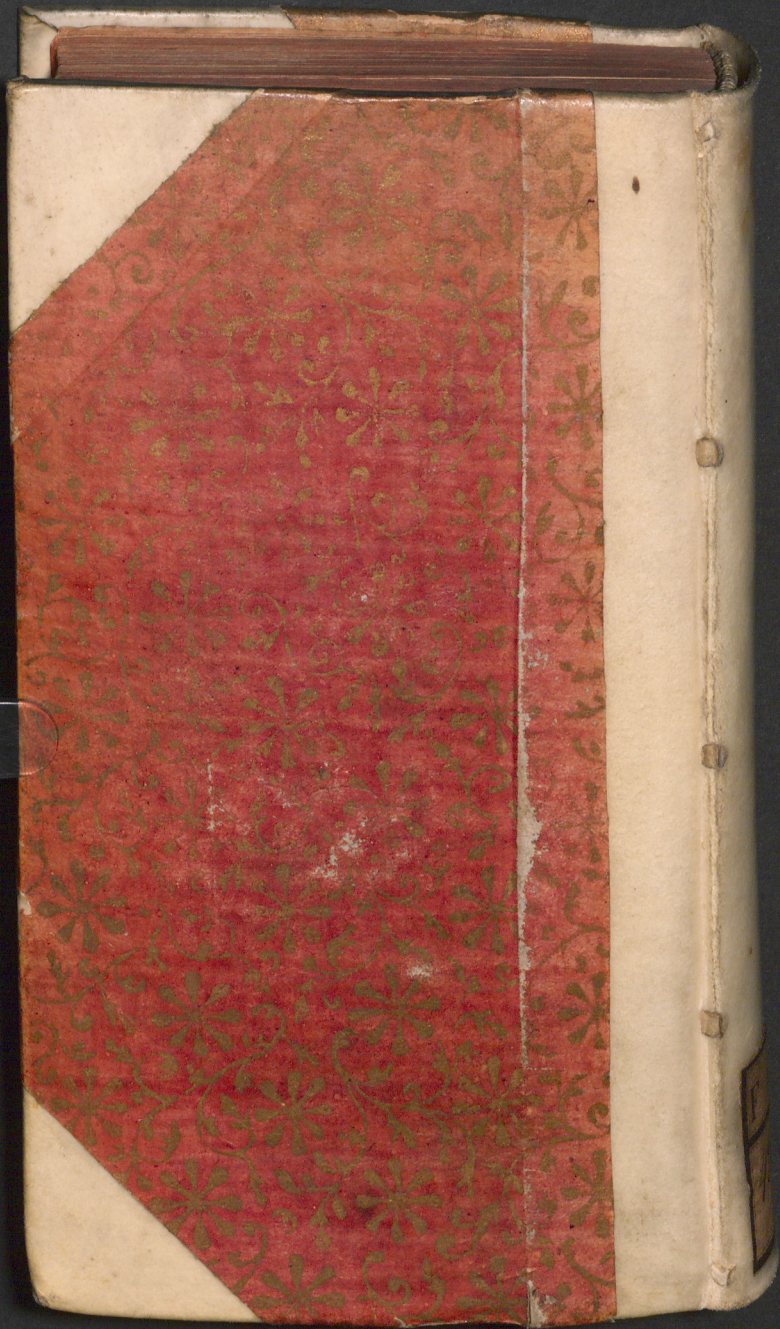
AMEN.



Ex
Bibliotheca
Academice
Rostochiensis



Band 2 H.



die Hofnung
Sichs.

F m

4264¹⁻⁹

selbst geschehen/ drum wird er die
setzen/ und es vergelten öffentlich
Dancket noch dem HERRN
lich und seine Güte

HERR Gott himmlischer
ner grossen Barmherzigkeit
Juden und Heyden / wenn sie
thun / und sich zu Christo dein
HERRN bekehren / zu Gnaden au
cken dir herglic / daß du deine R
und mehrest/ und diesen Peter W
Gnade verliehen hast / daß er dur
dergebohren / deinem Sohne / un
sto und seiner Gemeinde einverlei
dich kindlich: Du wollest ihn un
Christlichen Glauben und wahre
che im steten Wachsthum erhalten
ner Wahrheit willen Amen!

Benedic

Darauf wurde aus dem
dein Lob erheben/ v. 4. seq.
der Actus und Gottesdi

*** **

Jesum und mich ka
Keine Angst/ Gefahr
In der Satan selbst
Treu ich bleibe in der

A M E



93
Segen

freund

ach dei
Persohn
d recht
unserm
wir dan
erhältest
Treu
ffe wie
su Chris
r bitten
ndia in
ine Kir
um dei

sch wil
amit



the scale towards d